

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich H. Meißnerfeld, Magdeburg, für Inserate: Emil Vindau, Magdeburg. — Druck und Verlag W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Fernspr. Amt Norden 2341—2345. Nachdruck (ab 19 Uhr) 2351. Postzeitungsliste Seite 120. — Bezugspreis: Monatl. 2,20, Abholer 2,00 Mk., Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf. — Anzeigenpreise für die Hauptausgabe: 1 mm Höhe und 27 mm Breite lokal 18, auswärts 15 Pf.

Kammlerangelegenheiten u. Stellengesuche 8 Pf., Reklame 1 mm Höhe u. 20 mm Breite lokal 75, auswärts 90 Pf., Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Text 33 1/2 % Aufschlag. Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitigem Aufgeben keine Gewähr. Magdeburg, vordruckt unverbindlich. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto 122 Magdeburg (W. Pfannkuch & Co., Magdeburg).

Nr. 75

Sonnabend, den 29. März 1930

41. Jahrgang

Von der Deutschen Volkspartei wegen der Arbeitslosenversicherung gesprenzt Kabinett Müller zurückgetreten

Brüning mit der Neubildung beauftragt

Amtlich wird mitgeteilt:

In der Kabinettsitzung am Donnerstagabend beschloß das Reichskabinett, dem Reichspräsidenten die Demission der Reichsregierung zu unterbreiten.

Der Reichskanzler gedachte in herzlichen Worten der hingebenden Zusammenarbeit des Reichskabinetts in einer an schwierigsten Aufgaben so reichen Zeit. Sämtliche Minister sprachen dem Reichskanzler für die vorbildliche Art seiner Amtsführung ihren aufrichtigen Dank aus, dem der Reichswehrminister sich namens der Wehrmacht angeschlossen.

Der Reichskanzler begab sich darauf zu dem Reichspräsidenten, um ihm den Rücktritt der Reichsregierung anzuzeigen. Der Reichspräsident nahm den Rücktritt entgegen und beauftragte die Regierung mit der einstweiligen Führung der Geschäfte. Er schloß daran warme Worte des Dankes für die pflichttreue und mühevollen Arbeit des Reichskanzlers und der Reichsminister.

Brüning beauftragt

In Berlin, 28. März. Der Reichspräsident hat den Fraktionsvorsitzenden des Zentrums, Dr. Brüning, mit der Neubildung des Reichskabinetts beauftragt.

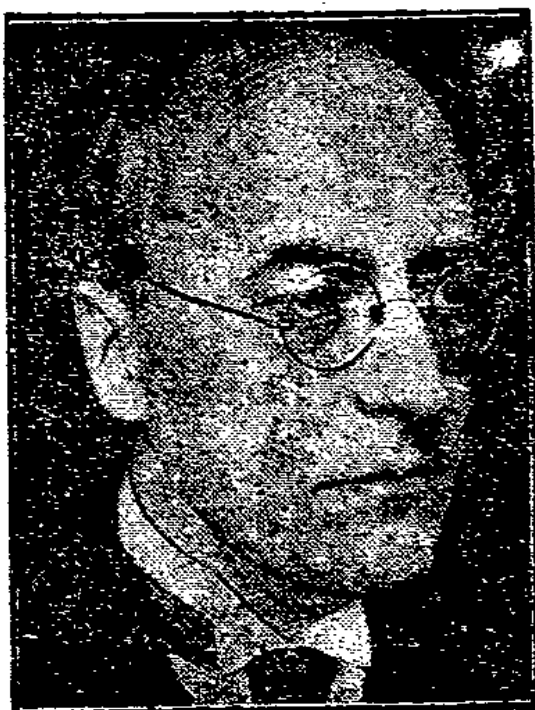
Die amtliche Mitteilung über die Betrauung Brünings lautet: „Der Herr Reichspräsident empfing heute vormittag Reichstagsabgeordneten Dr. Brüning und erteilte ihm den Auftrag zur Neubildung der Reichsregierung. Hierbei brachte der Herr Reichspräsident zum Ausdruck, daß es ihm angelegentlich der Schwierigkeiten der parlamentarischen Lage nicht zweckmäßig erscheine, die künftige Reichsregierung auf einer koalitionsmäßigen Bindung aufzubauen. Dr. Brüning hat dem ihm in dieser Form erteilten Auftrag angenommen.“

Außerdem empfing der Herr Reichspräsident heute vormittag den Reichstagspräsidenten Lohde zu einer Besprechung der durch den Gesamtrücktritt der Reichsregierung erwirkten politischen Lage. —

Berlin, 28. März. (Eigener Drahtbericht). Die Absichten Brünings gehen dahin, nach dem Ausscheiden der Sozialdemokratie die bisherigen Minister in dem neuen Kabinett beizubehalten, für die frei werdenden Posten jedoch aber Fortschrittler zu finden, die entweder den Mittelparteiern oder solchen deutschnationalen Gruppen angehören, die mit dem Eugenberg-Kreis unzufrieden sind.

In dieser Hinsicht ist es von besonderer Bedeutung, daß gestern spät abends zwischen dem Führer der sogenannten Volkswirtschaftlichen, Treviranus, und dem deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Schiele eine Besprechung stattgefunden hat, der man in allen Parteikreisen größte Bedeutung beimißt. Schiele soll entschieden sein, mit seiner Gruppe von Landwirten unter Führung mit Eugenberg sich an der neuen Regierung zu beteiligen. Man rechnet damit, daß Schiele selbst als Landwirtschaftsminister in das Kabinett eintritt. In der gleichen Eigenschaft hat er früher dem Kabinett Marx angehört. Die Deutsche Volkspartei wäre damit einverstanden. Sie besteht lediglich darauf, daß Dr. Curtius als Reichsanwaltschaftsminister und Dr. Moldenauer als Reichsfinanzminister im neuen Kabinett verbleiben. Mit Curtius, der gegenwärtig außerhalb Berlins weilt, ist bereits telephonisch Fühlung genommen worden.

In übrigen schwärzen in den Wandelhallen des Reichstags schloße Gerüchte. Jetzt steht auf jedem Fall, daß auch die Sozialdemokratie, die Dr. Brüning verschmäht, über keine Mehrheit im Reichstagsparlament verfügen würde. In welcher Weise sich Brüning das Kabinett mit seiner neuen Koalition vorstellt, hat er bisher noch nicht zu erkennen gegeben. Als er das Reichspräsidentenamt verließ, äußerte er lediglich zu den wartenden Journalisten, daß er hoffe, bis Sonnabend sein neues Kabinett fertig zu haben. —



Zentrumsabgeordneter Brüning ist mit der Kabinettsbildung beauftragt.



Hermann Müller, der zurückgetretene Reichskanzler.

Rücktritt der Reichsregierung

Der tiefe Sinn des Kampfes

Aus dem Reichstag wird uns geschrieben:

Am Donnerstag herrschte im Reichstag großer Betrieb. Aufregung. In einem aufgeschreckten Dienstaufwart geht's nicht lebhafter her. Die Kräfte rücken sich zu. Im Saal rollt der Nachtragsetat über die Bühne. Niemand hat außer den direkt Beteiligten Interesse daran. In den Couloirs und in der Halle dagegen brennendes Interesse. Gruppen bilden und lösen sich. Überall dasselbe Gespräch: bricht die Koalition? Stürzt heute noch die Regierung Müller?

Die sozialdemokratische Fraktion ist um 13 Uhr zusammengetreten. Um 4 Uhr beginnt das Plenum. Die Fraktion tagt weiter, unterbricht die Sitzung, um unten im Saal an Kampfabteilungen teilzunehmen und nimmt die Sitzung mitten in den Plenarverhandlungen wieder auf. Ein ungewöhnlicher Vorgang, der auf ungewöhnliche Umstände schließen läßt. Der Kanzler hat auf 5 Uhr eine Kabinettsitzung einberufen. Er will eine Entscheidung der Fraktion bis zu dieser Minute haben.

In den ununterbrochenen Verhandlungen der letzten Tage hat sich die Frage der Arbeitslosenversicherung in den Vordergrund geschoben. Die Fragen der Steuererhöhung für dieses Jahr und der Steuererhöhung für 1931 sind demgegenüber in den Hintergrund getreten. Bezüglich der Arbeitslosen vertreten die Flügelparteien der Koalition entgegengesetzte Positionen. Die Deutsche Volkspartei will die Leistungen abbauen, die Sozialdemokratie will sie erhalten. Die Volkspartei sieht für die Großindustriellen, die Sozialdemokratie für die Arbeitermassen. Zwischen ihnen pendeln Zentrum und Demokraten und entwerfen Kompromißvorschläge.

Es hat ihrer wohl schon ein Duzend gegeben. Der neueste lautet folgendermaßen:

Uebersteigt das tatsächliche Bedürfnis der Reichsanstalt sowohl die eigenen Mittel der Reichsanstalt wie auch die Reichszuschüsse, so hat das Reich der Reichsanstalt, entsprechend Artikel 163 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung Darlehen zu gewähren, jedoch mit der Maßgabe, daß die Reichsregierung, nach Prüfung weiterer Sparmaßnahmen auf dem Wege der Gesetzgebung alsbald ein Gesetz vorzulegen hat, das entweder durch Beitragserhöhung die Rückzahlung der Darlehen ermöglicht, oder durch eine Reform des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung den Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben herstellt oder zur Deckung der für die Darlehen aufzunehmenden Beträge dem Reiche die notwendigen Mittel zuführt.

Die Regierung hatte nach einer Mittagsitzung erklärt, daß sie ihre eigene Forderung für besser halte, daß sie aber keinen Widerspruch erheben wolle, wenn die Fraktionen sich für den obigen Kompromißformel bekennen sollten.

Die sozialdemokratische Fraktion trat dem Kabinett bei.

sprach sich für die von ihm vorgeschlagene Regelung der Finanzen der Arbeitslosenversicherung aus und lehnte demzufolge die obige Kompromißformel ab.

Dadurch war eine neue Lage geschaffen. Die Kabinettsitzung wurde von 5 Uhr auf 7 Uhr verschoben. Die gewonnenen 2 Stunden wurden für neue Verhandlungen benutzt.

Im Lande wird man dies ewige Verhandeln nicht verstehen. Es liegt aber ein tiefer Sinn in diesem hartnäckigen Spiel.

Die Versicherung der Arbeitslosen ist das Standardwerk der deutschen Arbeiterklasse. Es schützt sie in Krisenzeiten wie der jetzigen vor der völligen Verelendung, gewährt ihr Kraft und Rückgratfestigkeit, schützt ihre Lohnhöhe und ihre Arbeitszeit vor Verschlechterung und bietet ihr die Gewähr für die Aufrechterhaltung der übrigen sozialpolitischen Erfolge.

Aus eben diesen Gründen nennt die Deutsche Volkspartei als Schwächlerin der Unternehmerinteressen gegen diese Position der Arbeiter unablässig an. Zwar hat der Bürgerblock die Arbeitslosenversicherung in Gesetzesform gegossen — unter tätiger Mitarbeit der Sozialdemokratie; zwar hat die Deutsche Volkspartei dem Gesetz ihre Zustimmung gegeben, aber als der sibirische Winter 1928/29 in den Kassen der Versicherung seine verwüstenden Spuren hinterließ, hat sie begonnen, dem Gesetz ihren Kampf anzulagern mit dem Ziel, die Leistungen zu verringern und große Arbeiterkategorien wie Bauarbeiter, Landarbeiter, Heimarbeiter aus seinem Rahmen hinauszudrängen.

Die Deutsche Volkspartei gehorcht in ihren unmaßstäbigen Akkorden den Befehlen der Großindustrie. Diese sieht ihre Profiteure wachsen, wenn die Löhne abgebaut und die Arbeitszeit verlängert wird. Die Versicherung der Arbeitslosen richtet einen unüberwindlichen Wall auf gegen ihre Bestrebungen. Darum soll sie eingeschränkt werden, sowohl in der Zahl der Versicherten wie in ihren Bezügen. Die Reservearmee der Lebenden soll wachsen, die der organisierten Arbeiterschaft in den Rücken fällt, die zu jedem Lohn ihre Arme leihst und mit jeder Arbeitszeit einverwandelt ist. Lohndrücker müssen wir haben! rufen die Wirtschaftskapitäne. Die Deutsche Volkspartei will im Parlament dafür sorgen, daß die Arme der Verelendeten wächst und gedeiht.

So war es in Deutschland, so lange wir Sozialpolitik betreiben. Immer ist von Unternehmerseite über die gewaltige Höhe der Soziallasten geklagt worden. Immer ist behauptet worden, daß sie die Industrie erdrücken. Gegen diese Behauptung hat vor 30 Jahren schon der alte Vorkämpfer im Reichstag als Sprecher der Sozialdemokratie angekämpft. Die Behauptung ist geblieben. Die 3 bis 4 Prozent „erdrücken“ die Industrie, auch wenn sie 10 und 12 und 15 und noch mehr Prozent Dividende den Kapitalisten ausgeben kann.

In Amerika packt man die Bekämpfung der Wirtschaftskrise anders an. Dort brach eine Vorkriegsperiode im Spätherbst und um die Jahreswende Hoover berief die Wirtschaftsführer zusammen und beschwor sie: nur keine Senkung der Löhne! Nur kaltes Blut! Nur keine Eingengung des innern Marktes! Die Wirtschaftskapitane drüben sahen das ein. Ford erbot die Löhne für ungelernete Arbeiter von 5 auf 6 Dollar oder 25 Pfad pro Tag. Der innere Markt wurde gehalten.

Die deutschen Wirtschaftskapitane dagegen kennen nur ihren Profit und ihren Absatz nach außen. Die innere Kaufkraft und ihre Erhaltung erfüllen für sie nicht. Sie blühen — um im Bilde zu bleiben — bestenfalls bis zum Bug ihres Schiffes, aber sie vermögen nicht in die Tiefe zu sehen. Sie verharren bei der engstirnigen Meinung ihrer Väter, daß der Arbeiter der Feind ist und daß es gilt, ihn möglichst auf dem Niveau des Gelaten zu halten. Dann wird die Wirtschaft „angekurbelt“, dann wird neues Kapital gebildet, dann kommt die Zeit der ungebremsten Prosperität.

Es ist anstrengend, die Herrschaften in einigen Wochen oder Monaten belehren zu wollen. Sie gehen ihren Weg der Blindenführenden und die Deutsche Volkspartei wandert blind mit. Die Sozialdemokratie aber legt sich zur Wehr. Sie macht Zugeständnisse auf dem Gebiete der Steuern — ohne Zugeständnisse geht es in einer Koalition nicht ab — und auf andern Gebieten lieber, als daß sie die wirtschaftliche Position der deutschen Arbeiterklasse preisgibt. So hartnäckig die Unternehmerrpartei die Forderung beharrt, so hartnäckig wird sie von der Sozialdemokratie verteidigt.

Nach Abkündigung am 2. März abends der Wahlen in Sachsen und Thüringen, die Herrschaften in einigen Wochen oder Monaten belehren zu wollen. Sie gehen ihren Weg der Blindenführenden und die Deutsche Volkspartei wandert blind mit. Die Sozialdemokratie aber legt sich zur Wehr. Sie macht Zugeständnisse auf dem Gebiete der Steuern — ohne Zugeständnisse geht es in einer Koalition nicht ab — und auf andern Gebieten lieber, als daß sie die wirtschaftliche Position der deutschen Arbeiterklasse preisgibt. So hartnäckig die Unternehmerrpartei die Forderung beharrt, so hartnäckig wird sie von der Sozialdemokratie verteidigt.

Die Herrschaften in einigen Wochen oder Monaten belehren zu wollen. Sie gehen ihren Weg der Blindenführenden und die Deutsche Volkspartei wandert blind mit. Die Sozialdemokratie aber legt sich zur Wehr. Sie macht Zugeständnisse auf dem Gebiete der Steuern — ohne Zugeständnisse geht es in einer Koalition nicht ab — und auf andern Gebieten lieber, als daß sie die wirtschaftliche Position der deutschen Arbeiterklasse preisgibt. So hartnäckig die Unternehmerrpartei die Forderung beharrt, so hartnäckig wird sie von der Sozialdemokratie verteidigt.

Die Herrschaften in einigen Wochen oder Monaten belehren zu wollen. Sie gehen ihren Weg der Blindenführenden und die Deutsche Volkspartei wandert blind mit. Die Sozialdemokratie aber legt sich zur Wehr. Sie macht Zugeständnisse auf dem Gebiete der Steuern — ohne Zugeständnisse geht es in einer Koalition nicht ab — und auf andern Gebieten lieber, als daß sie die wirtschaftliche Position der deutschen Arbeiterklasse preisgibt. So hartnäckig die Unternehmerrpartei die Forderung beharrt, so hartnäckig wird sie von der Sozialdemokratie verteidigt.

Die Herrschaften in einigen Wochen oder Monaten belehren zu wollen. Sie gehen ihren Weg der Blindenführenden und die Deutsche Volkspartei wandert blind mit. Die Sozialdemokratie aber legt sich zur Wehr. Sie macht Zugeständnisse auf dem Gebiete der Steuern — ohne Zugeständnisse geht es in einer Koalition nicht ab — und auf andern Gebieten lieber, als daß sie die wirtschaftliche Position der deutschen Arbeiterklasse preisgibt. So hartnäckig die Unternehmerrpartei die Forderung beharrt, so hartnäckig wird sie von der Sozialdemokratie verteidigt.

Steiner Sings

Von Wilhelm Reiche

In Ungarn, wo die Sozialdemokratie im Kampf steht, ist die Partei in der Lage, die Interessen der Arbeiterklasse zu verteidigen. Die Herrschaften in einigen Wochen oder Monaten belehren zu wollen. Sie gehen ihren Weg der Blindenführenden und die Deutsche Volkspartei wandert blind mit. Die Sozialdemokratie aber legt sich zur Wehr. Sie macht Zugeständnisse auf dem Gebiete der Steuern — ohne Zugeständnisse geht es in einer Koalition nicht ab — und auf andern Gebieten lieber, als daß sie die wirtschaftliche Position der deutschen Arbeiterklasse preisgibt. So hartnäckig die Unternehmerrpartei die Forderung beharrt, so hartnäckig wird sie von der Sozialdemokratie verteidigt.

Die Herrschaften in einigen Wochen oder Monaten belehren zu wollen. Sie gehen ihren Weg der Blindenführenden und die Deutsche Volkspartei wandert blind mit. Die Sozialdemokratie aber legt sich zur Wehr. Sie macht Zugeständnisse auf dem Gebiete der Steuern — ohne Zugeständnisse geht es in einer Koalition nicht ab — und auf andern Gebieten lieber, als daß sie die wirtschaftliche Position der deutschen Arbeiterklasse preisgibt. So hartnäckig die Unternehmerrpartei die Forderung beharrt, so hartnäckig wird sie von der Sozialdemokratie verteidigt.

Erbringen über Europa

In Ungarn, wo die Sozialdemokratie im Kampf steht, ist die Partei in der Lage, die Interessen der Arbeiterklasse zu verteidigen. Die Herrschaften in einigen Wochen oder Monaten belehren zu wollen. Sie gehen ihren Weg der Blindenführenden und die Deutsche Volkspartei wandert blind mit. Die Sozialdemokratie aber legt sich zur Wehr. Sie macht Zugeständnisse auf dem Gebiete der Steuern — ohne Zugeständnisse geht es in einer Koalition nicht ab — und auf andern Gebieten lieber, als daß sie die wirtschaftliche Position der deutschen Arbeiterklasse preisgibt. So hartnäckig die Unternehmerrpartei die Forderung beharrt, so hartnäckig wird sie von der Sozialdemokratie verteidigt.

Fried. Sebering! Dieser Gegenjaß beleuchtet mit Scheinwerferstrahlen die politische Konstellation, die die Volkspartei der Unternehmer geschaffen hat, und die politischen Folgen, die eintreten können. Es gilt dafür zu sorgen, daß der Weimarer Jubel sich nicht ausdehnt über die ganze deutsche Republik, daß wir nicht in ein schändliches Abenteuer rennen.

Meinungen der Presse

Die Frage: „Was wird werden?“ zieht nach dem Rücktritt des Kabinetts Müller im Vordergrund aller Erörterungen der Berliner Morgenpresse.

Der „Vorwärts“ schreibt: „Für die 192 Mann starke Fraktion der Sozialdemokratischen Partei besteht nicht der allergeringste Anlaß, sich in die Rolle des Nischenpaddels geschicklichen zu lassen. Sie hat nicht beschließen, aus der Regierung auszusteigen oder sich an der Bildung einer neuen Regierung nicht zu beteiligen. Sie kann während der Regierungspartei oder Opposition sein, — schließlich aber irgendwas anderes. Sollte eine Winderheitsregierung von Mitte der bemerkenswerten Art auferstehen, den Reichstag gegen die Sozialdemokratie aufzulösen und gegen die Sozialdemokratie mit dem Artikel 48 zu regieren, so würden wir in Deutschland ein sehr interessantes Schauspiel erleben. Für die Herrschaft würde freilich die deutsche Wirtschaft aufkommen. Wir sind darum geneigt, beratende Pläne in das Reich der bloßen Regierungspläne zu verwerfen.“

Die „Reise“ in Berlin schreibt: „Die Deutsche Volkspartei ist durch den Rücktritt des Kabinetts Müller in eine schwierige Lage gekommen. Sie ist der bisher einzigen Partei, die sich gegen die Bildung einer neuen Regierung nicht erklärt hat. Sie hat sich nicht entschieden, ob sie die Regierung übernehmen oder sich an der Bildung einer neuen Regierung nicht zu beteiligen. Sie kann während der Regierungspartei oder Opposition sein, — schließlich aber irgendwas anderes. Sollte eine Winderheitsregierung von Mitte der bemerkenswerten Art auferstehen, den Reichstag gegen die Sozialdemokratie aufzulösen und gegen die Sozialdemokratie mit dem Artikel 48 zu regieren, so würden wir in Deutschland ein sehr interessantes Schauspiel erleben. Für die Herrschaft würde freilich die deutsche Wirtschaft aufkommen. Wir sind darum geneigt, beratende Pläne in das Reich der bloßen Regierungspläne zu verwerfen.“

Die „Reise“ in Berlin schreibt: „Die Deutsche Volkspartei ist durch den Rücktritt des Kabinetts Müller in eine schwierige Lage gekommen. Sie ist der bisher einzigen Partei, die sich gegen die Bildung einer neuen Regierung nicht erklärt hat. Sie hat sich nicht entschieden, ob sie die Regierung übernehmen oder sich an der Bildung einer neuen Regierung nicht zu beteiligen. Sie kann während der Regierungspartei oder Opposition sein, — schließlich aber irgendwas anderes. Sollte eine Winderheitsregierung von Mitte der bemerkenswerten Art auferstehen, den Reichstag gegen die Sozialdemokratie aufzulösen und gegen die Sozialdemokratie mit dem Artikel 48 zu regieren, so würden wir in Deutschland ein sehr interessantes Schauspiel erleben. Für die Herrschaft würde freilich die deutsche Wirtschaft aufkommen. Wir sind darum geneigt, beratende Pläne in das Reich der bloßen Regierungspläne zu verwerfen.“

laments eine Regierung aus den Männern bildet, die er als besonders geeignet zur Lösung der großen Aufgaben erkennt, deren schnelle Bewältigung die Not der Zeit fordert, gleichviel, ob diese Männer dem Parlament oder überhaupt einer politischen Partei angehören oder nicht. Mit einem Wort kann man die gegebene Lösung also als die Bildung eines „Sindenburg-Kabinetts“ bezeichnen.

Unter der Überschrift „Eine unheilvolle Entscheidung“ schreibt die „Frankfurter Zeitung“ zum Rücktritt des Reichskabinetts u. a.: „Ein schwarzer Tag! Doppel unheilvoll, weil der Gegenstand des Streites mit seiner Kleinheit in einem so grotesten Mißverhältnis zu den verhängnisvollen Folgen steht, die daraus erwachsen können. Ein Viertelprozent Erhöhung des Beitrag zur Arbeitslosenversicherung, ein Betrag von 70 Millionen Mark — je zur Hälfte von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu tragen —, das ist das ganze Objekt Unbegreiflich, daß die Volkspartei darum das Unheil einer Krise riskiert, die der Wirtschaft eine Schädigung in vielfacher Höhe dieser 70 Millionen zu bringen droht. Unbegreiflich aber erst recht, daß angesichts der nun einmal eingetretenen Zustände die Sozialdemokratie nicht den Boden eines Kompromisses betrat, das immerhin nicht verbaute. Hat sie bedacht, was für unsere ganze innerpolitische Entwicklung, was für die Zukunft der Demokratie in Deutschland daraus erwachsen kann? Denn jetzt ist alles dunkel und ins Ungeheime gerückt. Finanzordnung durch Artikel 48? Beamtenkabinett mit unklarer Mehrheit? Regierung der Rechten? Wir stehen vor folgenschweren Entwürfungen.“

Jubel in Weimar

Weimar, 28. März. Vor Schluß der Donnerstagssitzung des Thüringischen Landtags hielt ein Nationalsozialist die Rede, um dem Hause triumphierend vom Rücktritt der Reichsregierung und damit des Reichsinnenministers Sebering Kenntnis zu geben.

Die Rechte und die Nationalsozialisten brachen bei dieser Mitteilung in ein stürmisches minutenlanges Jubelgeschrei aus. Sie klatschten wie besessen in die Hände. Mit knapper Mehrheit billigte unter dem Eindruck dieser Nachricht der Landtag die Haltung der thüringischen Regierung im Konflikt mit Sebering.

London und der Rücktritt

„Daily Herald“ und „Daily Chronicle“ erwähnen die Möglichkeit einer Anwendung des Artikels 48 der Reichsverfassung. Im „Daily Herald“ heißt es, eine Reichstagsauflösung würde nur den Faschisten und Kommunisten zugute kommen. „Morning Post“ spricht von der Möglichkeit der Neubildung der Großen Koalition. Erwähnung verdient, daß der Berliner Korrespondent der „Times“ ausführt, die zurückgetretene Regierung, die länger gelebt habe, als irgendein andres Kabinett seit Gründung der Republik, habe zwei hochwichtige Aufgaben vollbracht: Die Beendigung der Rheinlandbesetzung und die endgültige Regelung des Reparationsproblems. Es sei nicht zu erwarten gewesen, daß das Kabinett des Kanzlers Müller sich so bald nach Annahme des Young-Planes auflösen werde.

Überraschung in Paris

Paris, 28. März. Die Demission des Kabinetts Müller hat trotz der vorangegangenen monatelangen latenten Krise in Paris peinliche Überraschung hervorgerufen. Die Blätter bedauern, daß im Interesse der Durchführung und Fortsetzung des Young-Planes eine größere Stabilität in Deutschland nicht hätte erreicht werden können. Vor allem der „Reith Parisien“ betont jedoch, daß die Demission keinerlei außenpolitische Folgen haben werde. Die Gründe des Rücktritts des Reichskabinetts seien rein innerpolitischer Natur. Sie zeigten noch deutlicher, als bisher der Fall gewesen sei, die Schwierigkeiten der Finanz- und Steuerlage des Reiches mit ihrem chronischen Budgetdefizit, ihrem wachsenden Ausfall im Steueranfall und ihrer steigenden Kapitalflucht nach dem Ausland. Daß die Haltung Deutschlands gegenüber dem Young-Plan sich nicht ändern werde, dafür seien alle die Proklamationen des Reichspräsidenten Hindenburg eine genügende Garantie. Schließlich bemängelt die französische Presse, daß das Reichskabinett keinen größeren Mißbehagen in den Tag gelegt, und daß es vor allem seine Ergebenheit nicht vor dem Reichstag selbst in offener Debatte verteidigt habe.

Reichstag

Am Reichstag hielt am Donnerstag das Arbeitsleben den Mittelpunkt. Die Rede war der ganzen Tag über die selben. Das Bild wurde noch bewegter durch zahlreiche Demonstrationen von Intercessionen der Steuerbefragten, die den Abgeordneten Reden aller Art gegen jede einzelne Steuer vorbrachten. Inzwischen wurde die Lage immer verzweifelter und die Stimmung schmerzlicher. Bis lange nach Beginn des Plenums waren die Bänke der Sozialdemokratie beinahe leer, weil die Fraktion über Annahme oder Ablehnung des Kompromißprojekts beinahe einig war. Als ein ablehnender Beschluß gefaßt wurde,

Annahme, Staats- und Kommunalbehörden auch Kullensminister Gemeine bereiften. Die Zahl der Studierenden ist auf 75, und zwar 60 Studenten und 15 Studentinnen festgesetzt. Die Aufnahmeverfahren haben bereits stattgefunden.

Der Reichstag hat sich für die Annahme des Young-Planes entschieden. Die Verhandlungen über den Young-Plan sind im Reichstag am 28. März abgeschlossen. Die Reichsversammlung hat sich für die Annahme des Young-Planes entschieden. Die Verhandlungen über den Young-Plan sind im Reichstag am 28. März abgeschlossen.

Die Reichsversammlung hat sich für die Annahme des Young-Planes entschieden. Die Verhandlungen über den Young-Plan sind im Reichstag am 28. März abgeschlossen. Die Reichsversammlung hat sich für die Annahme des Young-Planes entschieden. Die Verhandlungen über den Young-Plan sind im Reichstag am 28. März abgeschlossen.

Reiche, Staats- und Kommunalbehörden auch Kullensminister Gemeine bereiften. Die Zahl der Studierenden ist auf 75, und zwar 60 Studenten und 15 Studentinnen festgesetzt. Die Aufnahmeverfahren haben bereits stattgefunden.

Der Reichstag hat sich für die Annahme des Young-Planes entschieden. Die Verhandlungen über den Young-Plan sind im Reichstag am 28. März abgeschlossen. Die Reichsversammlung hat sich für die Annahme des Young-Planes entschieden. Die Verhandlungen über den Young-Plan sind im Reichstag am 28. März abgeschlossen.

Die Reichsversammlung hat sich für die Annahme des Young-Planes entschieden. Die Verhandlungen über den Young-Plan sind im Reichstag am 28. März abgeschlossen. Die Reichsversammlung hat sich für die Annahme des Young-Planes entschieden. Die Verhandlungen über den Young-Plan sind im Reichstag am 28. März abgeschlossen.

Kleine Chronik

Gasstob in der Baugrube

Am Donnerstagmittag ereignete sich auf dem Gelände des Berliner Betriebsbahnhofs in Tempelhof ein schweres Gasunglück. Arbeiter waren damit beschäftigt, Fettgasleitungen zu verlegen und auszuprobieren. Bei den Abdrückerarbeiten strömten so große Gasemengen aus, daß zwei Arbeiter bewußlos umfielen. Ein dritter sprang in rettender Absicht in die Grube und wurde gleichfalls ohnmächtig. Im Hinabspringen fiel er noch Rufe aus, die von in der Nähe arbeitenden Eisenbahnern gehört wurden. Feuerwehr und Rettungssamt wurden sofort von der Bauleitung alarmiert.

Die Wiederbelebungsvorwürfe hatten nur bei dem zuletzt in die Grube gelangenen Arbeiter Erfolg. Seine beiden Kollegen waren nicht mehr zu retten.

Auch Blinde macht der Vorenschinken

Die nach dem Genuß von Vorenschinken trichinienkrank gewordene Frau des Wiltbader Kurarztes Schwab ist vollständig erblindet, da offenbar ihre Nerven von Trichinen befallen worden sind. In der ganzen einschlägigen Literatur waren bisher erst zwei Erblindungsfälle durch Trichinen bekannt.

Die Gesamtglieder der an Trichinose Erkrankten hat sich auf 69 erhöht; auch in Konstantz traten zwei Fälle auf.

Heimliche Ozeanüberquerung?

Auf funktentelegraphischem Wege wurde am Mittwochabend vom Leuchtturm auf der britonischen Insel Queasant gemeldet, daß ein unbekanntes Flugzeug in Südwestrichtung auf die hohe See hinausgeflogen wäre. Das gleiche geheimnisvolle Flugzeug wurde wenige Stunden später auf 46 Grad 16 Minuten nördlicher Breite und 5 Grad 50 Minuten westlicher Länge von dem englischen Dampfer Chantree gesichtet.

Man fürchtet in Paris Flugkreuzern, daß mit der rätselhaften Maschine der leichtfüßige Versuch einer Ozeanüberquerung beabsichtigt ist.

Die Skelette von 58 Seeleuten

Nachspiel einer Kriegstragedie.

Ab. London, 26. März. Daily Telegraph berichtet: Die Erinnerung an eine furchtbare Tragödie des Krieges wird wachgerufen durch die Nachricht, daß die Leberreste von einem Offizier und 57 Mann des „Monitor“ Clifton geborgen worden sind und am 3. April mit militärischen Ehren auf dem Friedhof von Gillingham beigesetzt werden sollen.

Der „Monitor“ war am 16. September 1918, 8 Wochen vor dem Waffenstillstand, im Hafen von Dover, der Zentrale der Kanalarbeit, in Brand geraten. Da die Gefahr einer Explosion bestand, die zu ungeheuren Zerstörungen geführt hätte, erfolgte Befehl, das Fahrzeug zu torpedieren, wobei von der aus 308 Mann bestehenden Besatzung über 100 den Tod fanden. Im Jahre 1926 gelang es, das Schiff an die Wasseroberfläche zu bringen und landeinwärts zu schleppen. Im Laufe der Abbruchsarbeiten wurden dann allmählich die Skelette eines Teiles der mit dem Fahrzeug versunkenen britischen Seeleute gefunden und den Marinebehörden übergeben.

Ankunft auf die „Europa“. Der in Neuport liegende Kriesendampfer Europa ist in den ersten beiden Tagen von ungefähr 20 000 Besuchern besichtigt worden. Unter den Gästen waren der Ozeanflieger Chamberlin und der frühere amerikanische Postkapitän Schurmann.

Lieber Gefangnis als Kaserne. Vom Kasseler Schöffengericht wurde der 23jährige Emil K., der seit etwa 2 Jahren im Kasseler Jägerbataillon 15 militärischen Dienst absolviert, zu drei Monaten Gefangnis verurteilt. Der junge Mann hatte sich höchst widerwillig und nur auf dauerndes Drängen seines Vaters in die Reichwehr einzulassen lassen. Tatsächlich war ihm das Soldatenleben verhasst. Rechnungen sinnloser Käufe beglich er mit gefälschten Wechseln, um ins Gefangnis zu kommen. Es erschien ihm als letzte Rettung.

Banditensturm auf eine Straßenbahn. Zwischen Laurabütte und Kattowitz überfielen am Mittwochabend gegen 10 Uhr sechs maskierte Banditen einen fahrenden Straßenbahnzug, dessen Führer sie mit einer Eisenstange niederzählten. Sodann würgten sich die Verbrecher auf die Passagiere, um sie auszurauben. Es kam zu einem wilden Ringen zwischen den im Wagen befindlichen Männern und den Banditen, von denen drei überwältigt und bis zum Eintreffen der Polizei festgehalten werden konnten, während es den andern drei möglich war, zu fliehen; in der Nacht konnten auch sie verhaftet werden.

Der dritte Jakubowski-Prozeß

Zeugen für die Unschuld Jakubowskis

Am Donnerstag tagte das Neustrelitzer Schwurgericht in der Turnhalle der neuen Schule in der Strelitzschen Enklave Schönberg in der Nähe von Raligen.

Die Zeugenvernehmung dreht sich zuerst um die verschiedenen heuchlerischen Briefe der Frau Käbler, die zwar über die Ermordung des kleinen Ewald ein großes Jammergehül anstimmte, aber durch ihre Abreise erst die Ermordung möglich gemacht hatte. Frau Käbler bereiten die neu auftauchenden Widersprüche große Schwierigkeiten. Sie behauptet, daß erst ihre Eltern sie auf den Verdacht gebracht hätten, daß der Missetäter gewesen wäre. Auch sonst stellt sie völlig neue Behauptungen auf.

Die als Zeugin vernommene Frau Mett, die früher in Raligen wohnte, wird vom Vorsitzenden erinnert: „Hat Jakubowski Ihnen nicht einmal erzählt, August Rogens habe ihm angeboten, die beiden Kinder beiseite zu schaffen?“ Frau Mett: „Das stimmt. Ich sagte darauf zu Jakubowski: Joseph, vergreif dich nicht an den Kindern! Er antwortete mir: Nein, Mutter, das tu ich auch nicht.“

Rechtsanwalt Brandt: „Frau Zeugin, Jakubowski ist ja leider

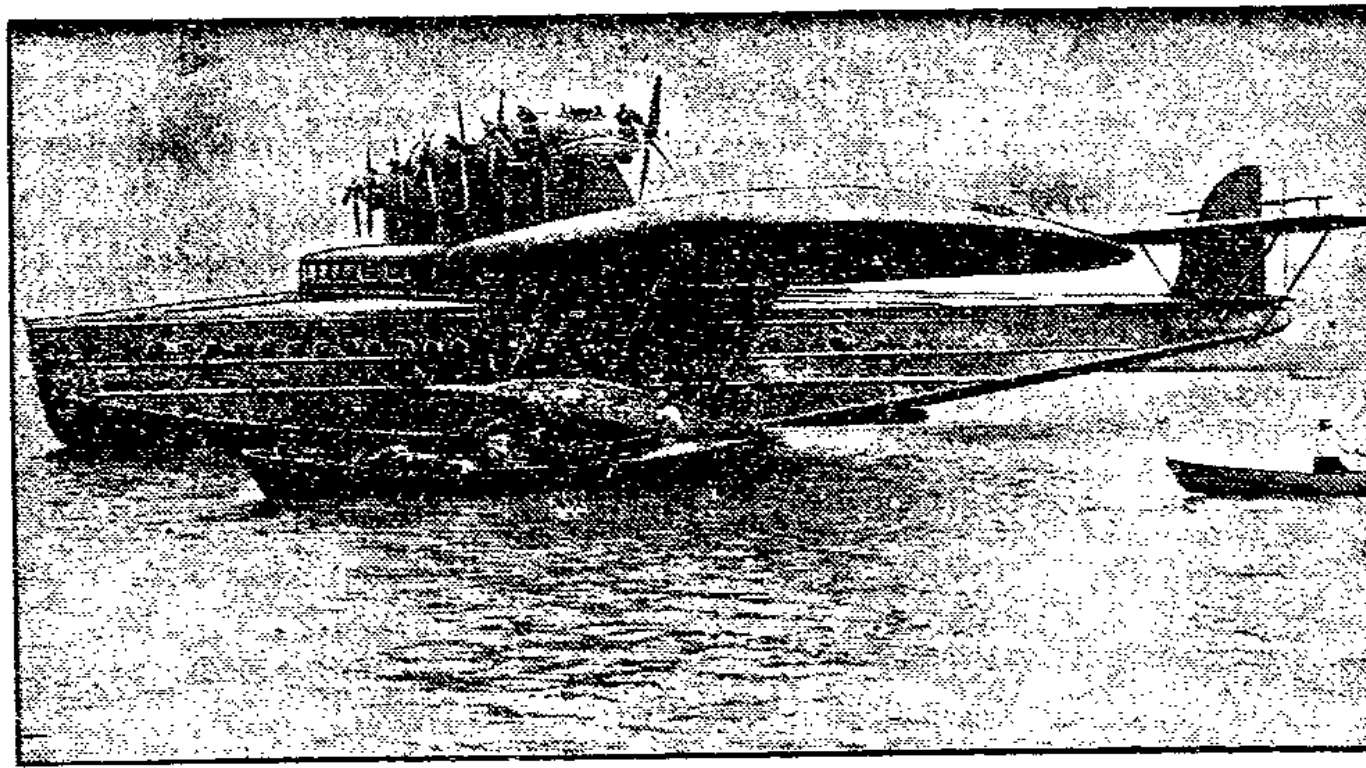
tot. Trauen Sie ihm einen Mord zu?“ Zeugin: „Niemals! Er war ein weicher Mensch. Immer hat er von Ewald und Anni gesagt „meine Kinder“, obwohl Ewald ja gar nicht sein Kind war. Er konnte nicht einmal vertragen, wenn ich meine eignen Kinder anfuhr. Dann sagte er immer: „Das nicht gut, Mutter, das nicht gut.“

Nach der Vernehmung des Polizeimeisters Hoffmann aus Schlutup, der Jakubowski deswegen einen Mord zurtraut, weil der Russe ihm einmal mit dem Fuß einen tritt gegen den Unterleib habe versetzen wollen, der, wenn er getroffen hätte, ihn bestimmt getötet haben würde (große Seiteileit), kommt es zur sehr wichtigen Vernehmung des Russen Dimitri Saweljew, der seine Aussage in gebrochenem Deutsch macht. Tiefste Erschütterung erregt er im Saal, wie er erzählt: „Ich habe August Rogens bei einer Frau Friedrich getroffen. Da hat er mir erzählt, Jakubowski sei sein bester Freund gewesen, er sei ganz unschuldig hingerichtet. Darauf habe ich August gefragt, ob er denn für oder gegen Jakubowski seine Aussage eingebracht hätte. August Rogens erwiderte: „gegen Jakubowski“, denn er könne doch nicht seine ganze Familie hineinziehen.“

Ich werde das Gespräch nicht nach 20 Jahren vergessen, so empört und erregt war ich über diesen August Rogens.“

Ozeanflug des Do X

Das 170 Personen-fähige Flugboot Do X wird im Sommer dieses Jahres mit etwa 50 Passagieren und einer zwölfsköpfigen Mannschaft an Bord nach den Vereinigten Staaten fliegen. Im April will man die Maschine mit 12 amerikanischen Kuriermotoren ausrüsten. Einigen Bodenseepiloten mit diesen neuen Motoren werden sich einige größere Deutschlandreisen anschließen. Der geplante Ozeanflug kann nicht ohne vorheriges Einverständnis mit dem Reichsverkehrsministerium unternommen werden, da Do X dem Reiche gehört und Dr. Dornier nur für Probeflüge zur Verfügung gestellt wird. Dornier weilt aus diesem Grunde zurzeit in Berlin.



Freitod im Theater. In einem Londoner Theater erschöpfte ein Zuschauer bei der Vorführung eines Kriegsstüdes. Er wählte den Moment seines Todes als die Bühne bedunkelt wurde. Zuerst betrachtete das Publikum den Todeshauch als Teil der realistischen Darbietung, deren Zeuge es war.

Meßerbruch zwischen zwei Schwestern. Wie aus Mexiko gemeldet wird, wühlten dort zwei Schwestern, die beide den gleichen Mann liebten, ein Messer mit Messern aus. Beide Frauen wurden so schwer verletzt, daß sie in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft werden mußten.

Fräulein G. m. b. S. Diese eigenartige „Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ der Welt ist eine junge und hübsche amerikanische Panitistin, Fräulein Fay Ferguson. Sie ist 22 Jahre alt und hat in Amerika mit Erfolg mehr als 200 Konzerte gegeben. Fräulein Ferguson hatte, als sie 18 Jahre alt war, kein Geld mehr, um ihre Studien vollenden zu können. Einem Tages entdeckte sie in einer Zeitung eine Anzeige, in der sich Geldmänner bereit erklärten, die nötigsten Kapitalien zur Gründung einer solchen Gesellschaft zu geben. Sie meldete sich und erklärte den Geldgebern, sie wolle diese Gesellschaft mit sich als einzigen Leitgeber gründen. Man forderte sie auf, vorzutreten, und war begeistert. So wurde Fräulein Ferguson m. b. S. allein eine Gesellschaft, getragen von sechs Finanzmännern, denen sie Dividende bezahlte, und die sie in nächster Zeit ganz abzufinden hofft.

Das Grubenunglück bei Arnettville (Westvirginia) hat insgesamt 12 Todesopfer gefordert. Die erst viele Stunden nach dem Unglück geborgenen Leichen waren furchtbar verstümmelt.

RUND & FUNK

Programm der Sender Berlin und Magdeburg

Wellenlänge 418 bzw. 283 Meter.

Sonnabend, 29. März. 15.20: Jugendstunde. ● 15.40: Sam. Rat Dr. Frank: Medizinisch-hygienische Valedier. ● 16.05: G. Greiner: „Militärorden und Orden“ in Florida. ● 16.30: Komert. Kölin: „Das zu „Witold“ Teil“ - Weinberger: „Kantate aus „Sawanda, der Dudenladyfeste“. - Savino: „In Pienlin. - Einemann: „Wolga-Länge, Wap. - Rosen: 5-Abt. Tee im Puppenhaus. - Schmeling: „Toledo-Walzer“. - Ganglberger: „Mein Leddabär“. - Schmalz: „Der Eremit. - Vata: „Non coeur. - Dransmann: „Apokalypse über eine russische Romanze“. - Weber: „Sam Ra' er öma Strauß“. ● 18: Die Erzählung. „Geschichten des Paradiesen“ von Luffi Kameh. ● 18.25: Schallplattchen des Paradiesen für Anfänger. ● 19.10: Dr. Kolsch: „Weltwirtschaftliche Zeiträume“. ● 19.40: Aktuelle Abteilung. ● 20: Funter Abend aus Operetten. ● Anstl: Zeit, Wetter. ● Danach: Tananzoll.

Goldmann und Geher

Roman von G. von S. a. J.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

(19. Fortsetzung.)

Sie gingen gleich ins Speisezimmer, wo der Tisch schon gedeckt war. Lotte hingelte dem Mädchen, und bat, das Essen anzusetzen.

„Wie hast du den Tag verlebt?“ fragte Geher, während Lotte die Suppe auffüllte.

„So, Jach.“

„Warst du nicht bei deiner Mutter?“

Sie bejahte. Und dann erinnerte sie ihn an sein Verbrechen, das er der Mutter gegeben hatte. Er hörte auf, in seine Suppe zu blasen, legte den Löffel hin und sah Lotte betroffen an.

„Gerrich, das hatte ich total vergessen! Nun, es ist noch Zeit.“

„Wir haben nur noch zwei Tage bis Weihnachten, Jach.“

„Nun, wenn schon, dazu brauch ich doch nur einen halben Tag.“

Das Mädchen meldete, daß Frau Professor Donat am Telefon Herr Geher zu sprechen wünsche. Jakob warf die Serviette auf den Tisch.

„Na, jomast! Sind die auch schon zurück?“

Er lief an das Telefon. Lotte hörte, wie er die Schwester mit einem Schwarm von Worten begrüßte. Die Tür seines Zimmers hatte er aufgeschlagen. Lotte erhob sich, um sie zu schließen, damit er ungehindert sprechen könne. Er sah mit dem Schallrohr am Ohr da und lautlos mit zusammengekniffenen Augen. Als er Lotte sah, winkte er sie heran. Sie nahm in einem Sessel Platz, und sah still vor sich hin.

„Also dann nimmst du dir ein Auto“, hörte sie ihren Mann sagen, „ja, natürlich — dann bist du in etwa einer halben Stunde hier. Gut — gut, wir erwarten dich.“

Er legte das Schallrohr aus der Hand, und Lotte sah fragend zu ihm auf.

„Ganna kommt noch auf ein Stündchen zu uns.“

Er schien vor Freude über den bevorstehenden Besuch ganz außer sich. Lotte hatte den Eindruck, daß er sich durch den Verkehr mit seinen Geschwistern gehöhrt fühlte. Es bedrückte sie ein wenig, und sie hätte ihm gern gefragt, ob es wirklich so sei, aber um ihn nicht zu kränken, ließ sie es sein.

„Du wirst Ganna mit etwas aufwarten müssen, Lotte.“

Die Klingel dem Mädchen und befahl, im Wohnzimmer den Teetisch zu decken.

„Für drei Personen, Jach.“

„Vorsicht, gnädige Frau.“

„Herr Geher“, verbeugte Lotte.

Als das Mädchen die Tür hinter sich geschlossen hatte, sagte Geher: „Warum soll die Fränze dich nicht mit gnädige Frau anreden; es gehört sich doch so?“

Lotte schüttelte den Kopf.

„Ich möchte es nicht; es paßt nicht zu mir!“

„Was heißt das: meine Schwestern werden mit gnädige Frau angeredet, meine Frau nicht! Wieso bist du weniger als meine Schwestern?“

Er ging im Zimmer auf und nieder. Dabei erzählte er: „Die Hanna ist gestern aus Lugano zurückgekommen. Mein! Was sagst du dazu, ganz allein! Ist das nicht ein Stündchen, das Bewunderung verdient? Ein Teufelsweib ist die Hanna. Weil ihr Mann an die Riviera de Levante wollte, die ihr langweilig ist, ist sie einfach heimgekehrt. Auf Wiedersehen, jahre allein an die Riviera! Ja, die Hanna ist einmal! Aber jetzt ist es von ihr, daß sie gleich zu uns kommt; findeist du es nicht?“

Lotte nickte.

„Sie hat viel übrig für dich, Lotte. Dagegen die Eva, das ist ein Karmel, noch nicht ein einziges Mal hat sie sich bei uns gezeigt. Und wie sie unsern Besuch aufnahm — brst, glücklich! Die kann lange warten, bis sie mich wiederseh!“

Die Klingel schrillte durch das Haus. Jakob lautete. Sollte das schon Ganna sein? Das Mädchen kam und meldete, Herr Westphal wüsche Herrn Geher zu sprechen. Geher sah Lotte bestaunen an.

„Nest, ausgerechnet jetzt, wo man Besuch erwartet.“

„Schid ihm weg!“

Geher's Gesicht hatte sich gerötet.

„Am liebsten würde ich es tun.“

Fränze stand noch abwartend hinter der halbgeöffneten Tür.

Geher rief ihr zu: „Führen Sie den Herrn in mein Arbeitszimmer!“

Er schien nicht zu wissen, daß er und Lotte sich eben darin aufhielten. Lotte erhob sich, um hinauszuweichen. Sie hatte keine Lust, Westphal zu begegnen. Er war kaum in Geher's Zimmer, als die Klingel wieder schrillte. Nun kam Ganna.

Lotte ging ihr entgegen, aber nicht gar zu eilig. Daß ihr Mann so ein Wesen aus dem Besuch der Schwester mache, habe sie bestimmt. Die Frauen begrüßten sich. Nachdem die üblichen Redensarten gewechselt waren, entanderte Lotte ihren Mann.

„Er hat eben in seinem Zimmer eine Unterredung mit einem Herrn — ich vermute eine geschäftliche Unterredung, die nicht viel Zeit in Anspruch nehmen wird.“

Sie führte Hanna in ihr Zimmer.

„Wie reizend Sie es hier haben!“ rief Hanna erglückt.

„Wer hat das eingerichtet?“

„Nach Jakobs Angaben ist es eingerichtet worden.“

Hanna sah kopfschüttelnd in den Raum, dessen Tür sie hinter sich aufgeschlossen hatte.

„Das hätte ich dem Jakob nicht zugetraut“, sagte sie. Plötzlich sah sie in den hellerleuchteten Gang hinein. Sie hatte Schritte in ihrer Nähe gehört und dann auch Jakobs Stimme. Jakob kam mit Westphal über den Gang.

„Da bist du ja!“ rief Hanna erfreut. Ihre schwarzen Augen gingen mit einem raschen Wink über Westphal, der vor ihr eine elegante, aber knappe Verbeugung machte. Sie hörte, daß er Jakob bat, ihn vorzustellen. Widerwillig kam Geher der Bitte Westphals nach.

„Gestatte, Hanna, daß ich dir meinen Schwager, Herrn Westphal, vorstelle, und zu diesem gewendet: „Meine Schwester, Frau Professor Donat.“

Hanna reichte Westphal die Hand, die er respektvoll mit den Fingern berührte. Geher ärgerte sich. Wo hatte er das her, daß er eine Dame die Hand zu küssen bitte? Und der Lotte hatte er nur die Hand geschüttelt. Warte, Vürschchen, das bringe ich dir nächstens bei, daß ich für meine Frau denselben Respekt verlange, den du andern Damen bezeigt. Denn er selbst es auch nie tat, weil es in seinen Kreisen nicht Sitte war, daß man einer Dame die Hand führte; hatte sich Westphal nun einmal diese Kavallerie-art angewöhnt, so hatte er sie auch im Verkehr mit Lotte angewöhnt.

Westphal wollte sich verabschieden.

„Warten Sie doch Ihren Schwager, daß er noch bleibt“, flüsterte Hanna Lotte zu. Und als Lotte nicht jogleich ihrer Auforderung nachkam, sagte sie selbst: „Daß Sie sich schon verabschieden, Herr Westphal, läßt mich nicht vermuten, daß ich Sie vertreibe. Das würde ich sehr bedauern.“

„Trinken Sie eine Tasse Tee mit uns“, sagte Geher so obenhin.

Westphal nahm die Einladung dankend an. Hanna mußte von ihrer Reize erzählen. In der amütigen Art, die ihr eigen war, schmämte sie von den schönen Tagen, die sie am Luganoer See verlebt hatte. Westphal ließ den Blick nicht mehr von ihr. Eine Frau wie diese war ihm noch nie begegnet. Sie erschien ihm hinreichend schön. Weinh hatte er tief aufgeschaut bei dem Gedanken, daß sie für ihn unerreichbar war.

Als sich Hanna und Westphal verabschiedeten, war es bereits dunkel. Westphal erbot sich, Frau Professor Donat nach Hause zu begleiten.

Alle gingen ins Entree. Geher nach dazu kam, seiner Schwester beim Ansehen ihres Reizes bedürftig zu sein, hielt ihn Westphal schon. Und während Hanna hineinlächelte, strühte er einen Moment, daß sich der Körper leicht gegen den keinen lebte. Diese Bewegung sagte ihm alles über die Adern. Geher begleitete beide die Treppe hinunter, um ihnen die Haustür aufzuschließen.

(Fortsetzung folgt.)

ging es mit Mann durch das Haus. Für sieben Uhr wurde die entscheidende Abstimmung angefragt. Rücktritt der Reichsregierung? Artikel 48? Grundgesetz wurde das Thema von Parlamentariern und Journalisten erörtert. Abends gegen 7 1/2 Uhr beschloß das Kabinett den Rücktritt.

Gründeten dieser politischen Hochspannung ging im Sitzungssaal eine im Grunde sehr umstrittene Vorlage über die Bühne:

Das Gaststättengesetz.

Das Thema zog immerhin eine Anzahl Abgeordnete in den Plenarsaal und die Redner fanden Aufmerksamkeit.

Für die Sozialdemokratie sprach der Abgeordnete Sollmann. Er zeigte, daß man auch über ein Gesetz von 31 Paragraphen in wenigen Minuten alles Wesentliche sagen kann. In 10 Minuten mußte er die Haltung der Sozialdemokratie zur Alkoholfrage darzulegen als einen Teil sozialistischer Kulturpolitik. Auf seine Erwähnung, daß es in Deutschland 390 000 registrierte Trinker gibt. Die Forderung auf ein Schnapsverbot an gewissen Tagen und Unterbindung der Abgabe von Schnaps auf Kredit sei zum Schutze der Arbeiter, die den Beschäftigten des Trunkes nicht gewachsen seien. Hauptfrage bleibe aber die Erziehungsarbeit der Gewerkschaften und der Partei.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Mumm verfiel in seinen alten Fehler, zu sehr zu moralisieren. Er hätte auch etwas weniger aggressiv auftreten dürfen, denn er hat nicht einmal seine eigene Gratifikation hinter sich. Der sozialdemokratische Abgeordnete Lampe, ein typischer Vertreter des Alkoholkapitalismus, bejähret überhaupt jeden Alkoholmißbrauch in Deutschland. Für ihn ist die Lösung Paragraph 11, die Opfer kann dann die Wohlfaßt der Arbeiter. Hauptfrage ist, daß die Dividenden der Brauereien nicht sinken. Immerhin war bemerkenswert, daß er das rasche Untergang des Verkehrs von alkoholfreien Getränken anerkannte. Freitag geht die Debatte weiter.

Vor dem Schluß des Gaststättengesetzes wurden die

Rachtragsausfälle in dritter Beratung erledigt.

Der deutsche Professor Spahn beschränkte sich herzerweichend, daß die Regierung die Eugenbergsche Frage für das Volksbegehren gegen den Youngplan nicht ohne Widerspruch ins Land gehen ließ. Daß sie den Mundfunk, die Reichszentrale für Heimatdienst und die Presse benutzte, ist nach Spahn unangehörig. Der Herr Bismarck wurde als Vorbild für Severing zitiert. Aus den Abstimmungen ist nur bemerkenswert, daß der Antrag für die Leipziger Messe 300 000 Mark zu bewilligen, wiederum im Himmelsdrumme abgelehnt wurde, also endgültig gescheitert ist.

Nächste Sitzung Freitag. Tagesordnung: dritte Beratung des Haushalts, Fortsetzung der Beratung des Gaststättengesetzes.

Preussischer Landtag

Bei der Weiterberatung des Justizhaushalts kam es am Donnerstag im Preussischen Landtag zu einem interessanten Zusammenstoß zwischen dem Volksparteiler Eichhoff und dem Justizminister Dr. Schmidt.

Eichhoff griff, wie er es schon in Hauptansätzen getan hatte, aber diesmal noch weit schärfer, die Personalpolitik des Ministers heftig an, dem er die Bevorzugung der Katholiken vor Protestanten und ungediegene Beförderung linksgerichteter Richter vorwarf. Minister Schmidt wies diese Vorwürfe in ruhiger, aber energischer Form zurück. Schützt auf statistische Darlegungen zeigte er, daß von einer angeblichen Bevorzugung der Katholiken keine Rede sein könne. Durch Herrn Eichhoffs Rede war Kulturkampfstimmung in das Haus gezogen, die Atmosphäre ließ, wie ein Zuschauer bemerkte, den baldigen Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges zwischen Protestanten und Katholiken erwarten.

Die weitere Debatte zeigte, durch endlose Ausführungen von Rednern dritter Garnitur aus den Reihen der Wirtschaftspartei, der Weissenpartei und der Nationalsozialisten, welcher Widerstand es ist, den kleinen Gruppen und Splitterparteien genau das gleiche Rederecht wie den großen Fraktionen einzuräumen. Eine angenehme Abwechslung brachte nur die Rede des demokratischen Erzmetz, die auf einem fortgeschrittenen und humanen Ton geriet.

Aber erst mit der Rede des zweiten sozialdemokratischen Sprechers, des Abgeordneten Kuttner, setzte die notwendige Abrechnung mit der Reaktion ein. Dem deutschen Nationalen Richter beschränkt hatte, hielt der Redner den Spiegel der Bismarckschen und Nachbismarckschen Beamtenpraxis entgegen. Wenn hätten, so fragte er, die heutigen Sozialdemokraten im alten Preußen dagegen protestiert, daß ein Sozialdemokrat überhaupt nicht Richter werden konnte? Besonders wirksam war die Abfertigung, die Kuttner dem Abgeordneten Eichhoff zuteil werden ließ. Eichhoff hatte sich auf das Gerede misvergünstigt und sich überangenehm fühlender Richter geübt. Kuttner hielt ihm vor, daß es auch zu Gerede Anlaß geben könne, wenn z. B. im Justizministerium jüngst ein Herr zum Ministerialrat befördert worden sei, der dies gewiß durch seine Tüchtigkeit verdient habe, dessen Vater aber zufällig ein bekannter volksparteilicher Politiker sei.

Dem kommunistischen Rechtsanwalt Obuch, der sich gegen den Youngplan ausgesprochen hatte, wies Kuttner an Hand alterer Verhältnisse nach, daß er nach im Jahre 1923, unmittelbar nach dem Aufbruch, damals als unabhängiger Sozialdemokrat im Landtag für sofortige Einführung von Verhandlungen eingetreten ist. Jetzt, wo die von ihm verlangte Verhandlungspolitik zu Erfolgen geführt hat, beurteilt Herr Obuch sie in Grund und Boden.

Die lärmenden Zwischenrufe der Kommunisten verminderten sich in betrüblichen Schweigen, als ihnen der sozialdemokratische Redner nachwies, daß ihre angeblichen politischen Richter zum großen Teile gewöhnliche Verbrecherzuchten sind. Der mit größter Ruhe von den Kommunisten bestrichene Meyer-Rabitzki war ein gewöhnlicher Einbrecher. Kuttner verlas schließlich ein weiteres Verzeichnis von nicht weniger als zehn Nummern, beginnend mit Diebstahl und Körperverletzung, endigend bei zehn Jahren Zuchthaus wegen sechsfachen Einbruchdiebstahls im Rückfall. Dem gehört dieses Verzeichnisregister? Alles spricht die Ehren. Aber der Redner sagt es noch nicht. Er führt an, daß der am 1. Februar 1930 im Karl-Liebknecht-Haus tagende Berlin-Brandenburger Bezirksrat der SPD laut „Notiz habe“ als Ehrenmitglied wählte: Stalin, Sofewski, Thalman und diesen zehnmal vorbestraften Vermögensbrecher: Rudolf Margies, den jetzt die SPD als Mitarbeiter feiert, weil er nach der Revolution drei Schulstrafen erlitten hat.

Wiederberatung: Freitag.

Der Fried-Konflikt

Landes-smechheit bedt den Putschisten

Der Thüringische Landtag, der sich am Donnerstag mit den Erklärungen der Thüringischen Regierung zu dem Vorgehen des Reichsinnenministers gegen den Putschisten Fried beschäftigte, nahm abends nach heftiger Debatte einen Antrag der Regierungsbank an, in welchem der Landtag die Regierungserklärung billigt.

Die Sozialdemokratie brachte daraufhin einen Antrag ein, dem Staatsminister Fried das Vertrauen zu entziehen. Der Antrag wird in den nächsten Tagen behandelt werden.

Die Debatte über die Regierungserklärung im Plenum des Landtags wurde hauptsächlich zwischen der Sozialdemokratie und den Nationalsozialisten geführt.

Polizeibefolgung auf Pump

Da Innenminister Severing in seinem letzten Unwort über den Thüringer keinen Zweifel darüber gelassen hat, daß

es bei der Sperrung der Reichszuschüsse für die Polizei Fried bleibt, hat die Thüringische Regierung inzwischen — wie aus unterrichteten Kreisen verlautet — die zur Befolgung der Thüringischen Polizei zum 1. April erforderlichen Mittel durch Pump bei den verschiedenen Stellen sichergestellt.

Der Rücktritt der Reichsregierung hat diesen Pump erleichtert. Andernfalls wären die Geldgeber wohl zurückhaltender gewesen.

Hausdurchungen in Lippe-Dehmold

Die Polizei durchsuchte am Mittwoch bzw. Donnerstag die Wohnungen der nationalsozialistischen Führer in Giddesen, Wartrupp, Humfeld und Horn sowie die Geschäftsstelle der Nationalsozialisten in Dehmold.

Es wurde zahlreiches Material beschlagnahmt. Der Führer der Lippe-Jugend, Winkelmann (Giddesen), wurde festgenommen.

Unternehmernot

Die Portland-Cementfabrik Hemmoor, Hemmoor, gehört zum Norddeutschen Zementverband. In ihrem Geschäftsbericht erklärt sie, daß die „sich weiterhin günstig auswirkende Rationalisierung der Anlagen die Ausschüttung von wieder 15 Prozent auch auf das seit dem Vorjahr von 3,78 Millionen auf 5,04 erhöhte Stammkapital ermöglicht habe. Das Unternehmen hat nach seiner jüngsten Bilanz mehr als die Hälfte des erhöhten Kapitals auf Bankkonto, und 40 Prozent der Dividende von 1929 ist durch Zinsinnahmen dieser Bankguthaben gedeckt. Die im Vorjahr zur Verfügung des Aufsichtsrats zwecks Rationalisierung der Anlagen zurückgestellten 350 000 Mark wurden zur Errichtung eines neuen Zementmühlengeländes verwendet.

Falkenstein Gardinenweberei und Bleicherei AG. Falkenstein. Das Unternehmen verdoppelte für 1929 seine Dividende von 6 Prozent (1928) auf 12 Prozent. In den vergangenen Jahren mußten die Aktionäre den Reingewinn mit den Genussscheinhabern teilen. Jetzt hat die Gesellschaft die Genussscheine eingezogen mit dem Erfolg, daß nunmehr die Aktionäre eine Dividende von 12 Prozent für 1929 beziehen können.

Die Rheinische AG. für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation ist das Machtgebiet des bekannten Industriellen Dr. Paul Silverberg. Diese Gesellschaft ist nicht nur ein Konzern, sondern auch eine Goldgrube. Sie umfaßt eine ganze Reihe riesenhafter und wertvollster Grubenfelder, Brikettierungsanlagen und das Rheinische Elektrizitätswerk im Braunkohlenrevier AG., weiter beherrscht sie die Harpener Bergbau-AG., Dortmund.

Diese Gesellschaft verteilt seit 1925 regelmäßig jährlich 10 Prozent Dividende. Auch für 1929 werden wieder 10 Prozent Dividende verteilt. Dabei finanziert dieser Riesenkonzern seine fortlaufenden umfangreichen Erweiterungen und Ergänzungen aus eignen Mitteln! Seit 1924 beträgt das Aktienkapital 67,2 Millionen Mark, obwohl inzwischen aus ehemals 35 selbständigen Unternehmen 15 Betriebsabteilungen mit sechsfach höherem Gesamtumsatz geworden sind! Wir haben hier ein Beispiel der fortlaufenden Selbstfinanzierung aus den Verdiensten bei fortlaufend 10 Prozent Dividende.

Aktiengesellschaft der Gerresheimer Glashüttenwerke vormals Ferdinand Heye, Düsseldorf. Das Unternehmen, das die deutsche Flaschenindustrie mitbeherrscht, jammert in seinem Jahresbericht für 1929. Das Geschäft sei schlecht, der Flaschenindustrie drohe weiterer Niedergang, die Konkurrenz habe sich vergrößert. Dabei wird die Dividende von 9 Prozent (1928) auf 10 Prozent erhöht. Eine Anleihe von 1,26 Millionen Mark ist daneben infolge des günstigen Standes der flüssigen Mittel der Gesellschaft im Laufe des Jahres zurückgezahlt worden!

Aber trotzdem wird gejammert.

Betriebsrats-Wahlergebnisse

Am die dieser Tage noch stattfindenden Betriebsratswahlen kommunistisch zu beeinflussen, wird die deutsche Rundpresse von den bereits vorliegenden Ergebnissen einige für sie günstige heraus und serviert sie, unter Begünstigung aller diesjährigen großen Kommunistenpleiten bei den Betriebsratswahlen, ihren Lesern. Es soll so der Anschein erweckt werden, als seien die Kommunisten wieder einmal auf dem Vormarsch und die Mehrzahl der deutschen Arbeiter wäre so töricht, den wahren Maßstab von Phrasen und Unorganisierten, der als „revolutionäre Mäße“ erscheint, zu wählen.

Besonders aus dem Ruhrgebiet, das schon einmal kommunistisches Domizil war, und aus anderen Bergwerksbezirken werden große kommunistische Siege gemeldet. Wie sieht es damit aus?

Im Ruhrgebiet.

292 sozialdemokratische gegen 80 kommunistische Mandate. Von den Betriebsratswahlen im Ruhrgebiet liegen bis jetzt folgende Teilergebnisse vor: Freie Gewerkschaften 37 670 Stimmen (292 Mandate). Christen 24 277 Stimmen (174 Mandate), Sozialdemokraten 1409 Stimmen (6 Mandate), Polen 241 Stimmen (2 Mandate), kommunistische Opposition 13 444 Stimmen (80 Mandate), Sozialisten 129 Stimmen, keine Mandate, Gelbe 2920 Stimmen (8 Mandate), Unpolitisch 833 Stimmen.

Auf Grund dieses Teilergebnisses haben die Kommunisten nicht die geringste Ursache, „Siege“ in die Welt zu posaunen. Das geschäftige Ausgreifen und trotz widerwärtiger Verhältnisse in es den freien Gewerkschaften gelungen, den Angriff ihrer Gegner abzuwehren. Da bisher nur die Ergebnisse aus den größten Betrieben vorliegen, werden die Ergänzungsmitteilungen die Stimmengabe für die freien Gewerkschaften noch wesentlich verbessern.

Im Zwickauer Kohlenrevier.

„Revolutionäre Opposition“ 6.000.

Im Zwickauer Kohlenrevier ist die Betriebsratswahlbewegung abgeschlossen. Auf sämtlichen Betrieben des Zwickauer Reviers und im Klauschen Grunde ist überall nur eine freigezwergschaftliche Liste eingereicht worden, so daß Zwickauer überaus nicht zufrieden.

Die Kommunisten haben kein Mittel unversucht gelassen, eigene Listen der revolutionären gewerkschaftlichen Opposition aufzustellen. Das ist ihnen jedoch in keinem Falle gelungen.

So heißt der „kommunistische Vormarsch“ in Zwickauer aus. Eine tiefe Kluft wird es selbst in den kommunistischen Betrieben. So groß, daß Kossau höchst unzufrieden ist und gefordert hat, daß der kommunistische Gewerkschaftsrat und Oberkammer Kexler zum Tausel gejagt werden soll.

Die Toten von Böhren

Kommunisten und Nationalsozialisten vor Gericht

Im kleinen holsteinischen Melldorf jagen seit länger als sechs Wochen über 800 Zeugen aus, wie weit 16 Kommunisten und ein nationalsozialistischer Angehöriger beteiligt gewesen sind an dem Totschlag einiger Demonstranten.

Am 7. März 1929 gerieten in Böhren Kommunisten mit Nationalsozialisten aneinander, wobei drei Tote und sieben Schwerverletzte auf dem Platz blieben. Wer war Schuld?

Wir betonten damals, ebenso wie viele unbeteiligte Augenzeugen im jenseitigen Prozeß: heidel Die Nationalsozialisten wußten, daß ihr Einmarsch in geschlossenen Zügen und auf Autos zu Bismarckmenhöfen führen mußte — und sie hatten sich dementsprechend vorbereitet. Andererseits markierten die Kommunisten bereits auf sie. Kaum daß die Demonstrationen aufzubrechen, da war auch schon die Schlägerei im Gange, in der Dolche, Messer und Totschläger eine hervorragende Rolle spielten.

Der Staatsanwalt und vor ihm der Untersuchungsrichter beschauten sich die Sache und fanden, daß es recht und billig sei, die Nationalsozialisten glimpflich davonkommen zu lassen. Zwar hatten auch die Kommunisten einen Toten und einige Schwerverletzte. Aber konnte es nicht möglich sein, daß in dem Gedränge die Kommunisten sich selbst abmurksten? Auf jeden Fall erstreckten sich die Nationalsozialisten der warmen Fürsorge des staatlichen Anklägers und es war eigentlich ein Schönheitsfehler, daß trotzdem ein Nationalsozialist auf der Anklagebank sitzen mußte. Als nach der Beweisaufnahme die Staatsanwälte ihre Plädoyers beendeten und ihre Strafentwürfe gestellt hatten, gab es deshalb kaum jemanden, der sich über die lange Zuchthaus- und Gefängnisstrafen wunderte, die auf die kommunistischen Angeklagten hernieder hagelten.

Wir bestreiten keineswegs, daß der seit dem 11. Februar tagende Prozeß die Mithridat der Kommunisten ergeben hat. Aber wir bestreiten, daß die Nationalsozialisten weniger schuld waren. Würde zutreffend sein, was in dieser Hinsicht die Staatsanwaltschaft voraussetzte, so blieb unverständlich, was vor einem Jahr die politischen Behörden feststellten. Damals stand außer allem Zweifel, daß die Nationalsozialisten den Zusammenstoß gewollt hatten und nach einem vorher genau festgelegten Organisationsplan handelten. Der Oberpräsident von Schleswig-Holstein nahm die Vorgänge zum Anlaß, sämtliche Versammlungen der Nationalsozialisten und der Landbauvereine bis auf weiteres zu verbieten. Nach der Logik des Staatsanwalts hätte er sicher richtiger gehandelt, die Nationalsozialisten öffentlich zu belohnen und die Kommunisten unter das Verbot zu stellen.

Das Urteil

Am Freitagvormittag wurde das Urteil verkündet. Der kommunistische Parteifunktionär Heud erhielt 1 Jahr 9 Monate Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft, zwölf Angeklagte wurden zu je 5 bzw. 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Bei drei Angeklagten erlante das Gericht auf Freispruch. Der nationalsozialistische Angeklagte Grebe erhielt 2 Monate Gefängnis.

Neue Pläne auf der Flottenkonferenz

Mittelmeerpakt unwahrscheinlich

London, 28. März. Die Frage des Mittelmeerpaktes und verwandte politische Fragen, von denen das weitere Schicksal der Flottenkonferenz abhängt, standen am Donnerstag im Mittelpunkt von Besprechungen zwischen Henderson und Briand bzw. Vertretern der fünf Hauptideologen.

In den letzten 24 Stunden ist über die Stellung der britischen Regierung zu dem amerikanischen Plan, über den allerlei widersprechende Gerüchte im Umlauf waren, Klarheit geschaffen worden. Die Arbeiterregierung ist in Übereinstimmung mit den beiden anderen politischen Parteien Englands fest entschlossen, keine neuen Verpflichtungen einzugehen, die Großbritannien zu zusätzlichen militärischen Verbindlichkeiten auferlegen könnten oder in ihren Konsequenzen Großbritannien in einen Krieg verwickeln würden, von dem Großbritannien sonst fern bleiben würde. Dies ist die unverrückbare Voraussetzung für die Regierung bei den gegenwärtigen Besprechungen.

Damit wird ein großer Teil der in letzter Zeit aufgeworfenen Bedenken abgeklärt und beseitigt; insbesondere ist unter diesen Umständen überhaupt nicht daran zu denken, daß sich Großbritannien an einem Vertrag beteiligen könnte, in dem sich Großbritannien, Frankreich und Italien wechselseitig ihre Mittelmeerinteressen und Besitzungen garantieren.

Die britische Regierung hat am Donnerstag einen neuen Gedanken in die Erörterung geworfen. Dieser Gedankengang geht von der Sanktionsklausel des Artikels 16 des Völkerbundes aus und stellt einen Versuch dar, die Verbindlichkeiten unter dem Völkerbundsstatut an Stelle zusätzlicher in neue Sicherungen zu setzen. Großbritannien wird in Verfolg dieses Vorschlages seine Auffassung von den Verbindlichkeiten unter diesem Artikel, die bisher niemals eindeutig festgelegt worden sind, in einer Erklärung formulieren und festzuhalten suchen, ob Frankreich eine derartige genaue Umschreibung der britischen Verbindlichkeiten unter dem Völkerbundsstatut als einen Erfolg für zusätzliche Sicherungen betrachten und ob auf der anderen Seite Amerika sich hiermit zufriedengeben kann.

Die ersten französischen Reinsprechungen lassen auf keine günstige Aufnahme dieses neuen britischen Gedankenganges schließen.

Bereitetes Dynamit-Attentat

Ab. Eichweiler, 28. März. Wie erst heute bekannt wird, war am gestrigen Vormittag ein Sprengstoffanschlag auf das Eichweiler Bürgermeisterei geplant. Durch eine Sprengladung von 4 Kilogramm Dynamit sollte das im Bürgermeisterei untergebrachte Wärfahrtsamt in die Luft gesprengt werden. Die Ausführung des Verbrechens konnte, da der Plan verraten wurde, rechtzeitig verhindert werden.

Als Haupt der Verschwörer wurde der kommunistische Stadtverordnete Hubert Köhnen verhaftet. Weiterhin nahm die Polizei den Kommunisten Kishanien fest, während sie nach einem Dritten, der noch flüchtig ist, jagdet. Die Staatsanwaltschaft ist mit der Aufklärung der Angelegenheit beschäftigt. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Notizen

Die Mehrzahl der Bankbeamten wählt freigewerkschaftlich. Die Betriebsratswahlen bei der Darmstädter und Nationalbank ergaben in Berlin für den Allgemeinen Verband der Bankangestellten 8 Siege von 14, bei der Bank des Berliner Kassenvereins 6 von 8 und bei der Berliner Handelsgesellschaft 5 von 8. Wie in den Vorjahren, so zeigte auch dieses Jahr die Wahl, daß die Mehrzahl der Bankangestellten trotz des großen Abbaus auf freigewerkschaftlichem Boden steht.

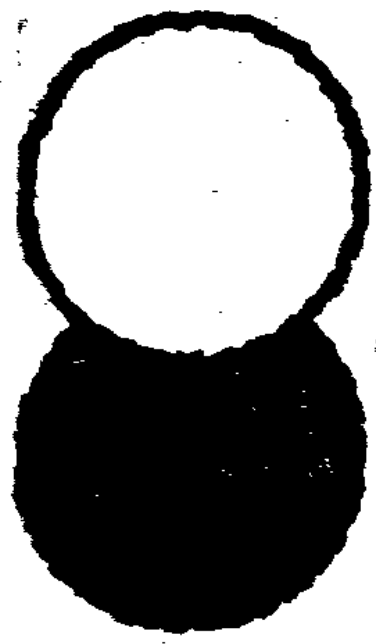
Beschörden und der 1. Mai. Die Reichsregierung hat am Donnerstag beschlossen, den Dienst der Reichsbehörden und Reichsbetriebe am 1. Mai in der gleichen Weise wie in den Vorjahren zu regeln. Danach ist auf ein entsprechendes Gejuch unter Vermeidung der Dienstverhältnisse jeweils Urlaub zu erteilen.

Sächsischer Koalitionsbesprechung. Der Landesvorsitzende der Demokratischen Partei Sachsens Dr. Külz hat die Deutsche Volkspartei und die Sozialdemokratie im Einklang mit der demokratischen Fraktion des Sächsischen Landtags zu einer Besprechung über die Regierungsbildung eingeladen. In dem Briefe wird gesagt, es soll durch die Befreiung der Einleitung auf die zwei Parteien nicht ausgeschlossen sein, daß bei kommenden Verhandlungen die Beteiligung auch anderer Parteien an der Regierungsbildung in den Kreis der Erörterungen gezogen werde. Külz bittet, bald mitzuteilen, ob Geneigtheit zu Verhandlungen besteht.

Krieg mit Rumänien. In Anbetracht der von dem deutschen Reichstag beschlossenen Getreidepakte plant die rumänische Regierung den Abbruch der deutsch-rumänischen Handelsvertrags-Verhandlungen und eventuelle Repressalien gegen Deutschland. Die Pläne der rumänischen Regierung werden von deutscher Seite damit beantwortet, daß die von Rumänien geäußert worden rumänische Getreidegerichten Hilfe als ausgesprochenen Kampfzelle zu betrachten sind.

Endlich ein

Wendepunkt!



ELA

SCHUHGESELLSCHAFT MHB
BREITER WEG 68

Eröffnung

Sonnabend
19 29. 30
3. 30
mittags 12 Uhr

Die wirtschaftliche Not lastet mit gleicher Schwere auf dem Verbraucher wie auf dem Hersteller. Um ihr zu begegnen, haben wir uns - gestützt auf eingehendste Fachkenntnisse der Schuhbranche und nach langen Vorbereitungen - entschlossen, ein völlig

neues Schuh-Vertriebs-System

einzuführen. Unsere ELA-Schuhläden verkaufen nur Schuhe von unbedingter und gewöhnlichster Güte zu ---- ELA-Preisen: rätselhaft billigen Preisen. Unser Geheimnis ist, daß wir auf

„Reingewinn“ verzichten

wie er sonst üblich ist. Wir berechnen nämlich

keinerlei Gewinnzuschlag

setzen unsere Verkaufspreise vielmehr so fest, daß wir unseren sehr niedrigen Einkaufspreisen lediglich

unsere tatsächlichen Unkosten

inzurechnen. Wir behaupten: Unsere Kunden, nicht --- wir, erzielen den Verkaufsgewinn. Das stellen wir unter Beweis.

Sie stellen weiterhin Ankündigungen bitten wir unsere Kritik und Ihren freundlichen Besuch am Anlaß unserer Eröffnung zu unverbindlich-zwangloser Prüfung unserer Preise und Modelle.

ELA

SCHUHGESELLSCHAFT MHB
BREITER WEG 68

Solche Augen



Wachstuch von Wert u. Die neubest. DES

Erstaunen
Bewunderung - Freude:
alles in einem Blick!

Solche Augen sprechen von etwas Besonderem: die Schönheit und Qualität unserer beliebten Herren- und Knaben-Kleidung hat es ihnen angetan und zwingt sie bei der auffallenden Billigkeit unserer Frühjahrs-Preise zu begeisterter Anerkennung.

Urteilen Sie selbst!

Kein Zweifel: auch Sie werden überrascht und begeistert sein, wenn Sie jetzt unsere Schaufenster und die Riesen-Auswahl sehen, die Sie in unseren Verkaufsräumen erwartet.

Noch besser ...?
Noch billiger ...?

So lautet die Parole unseres Hauses zur

Eröffnung
der Frühjahrs-Saison.

Zögern Sie nicht, Ihren Vorfall zu setzen - sich selbst und Ihrer Kleidung zuliebe!

Konfirmanden-Anzüge

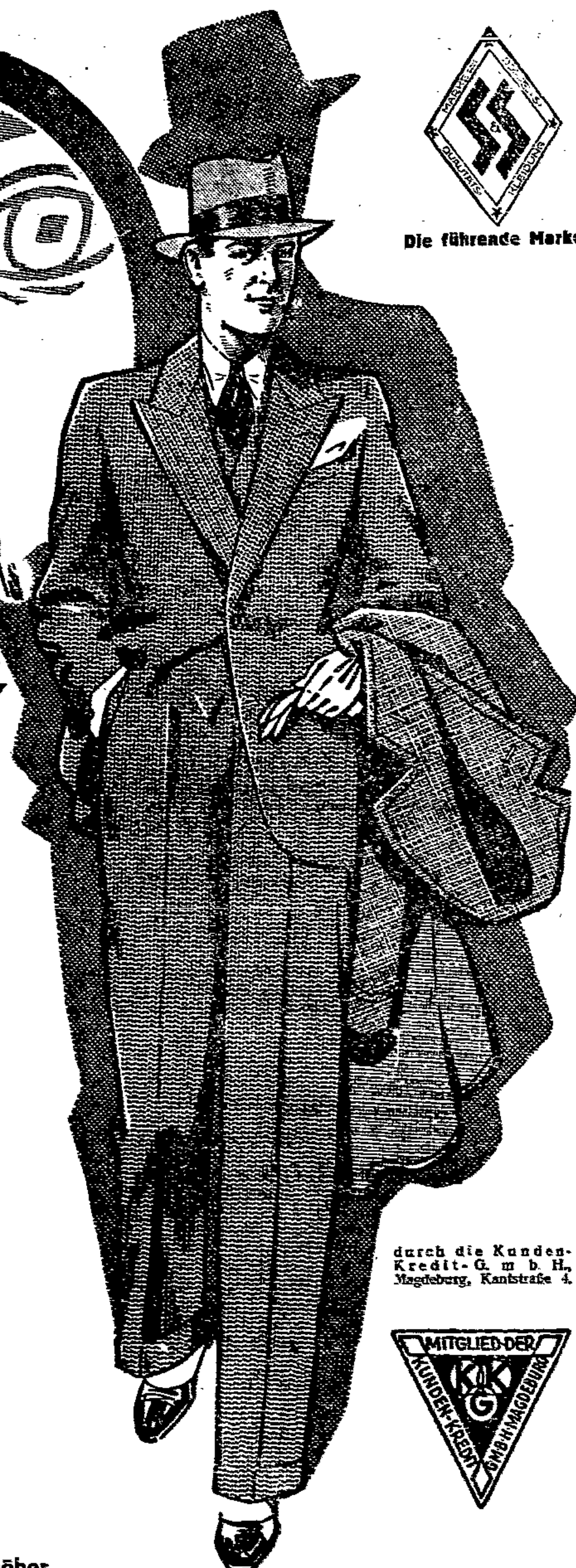
unserer guten Qualitäten in bester Verarbeitung zu niedrigen Preisen
Mk. 22.- 26.- 30.- 33.- 36.- 42.- 48.- u. höher

Schreiber & Sundermann

Breiter Weg 127 - Ecke Schrotdorferstraße
• Das führende Haus für Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung •



Die führende Marke



durch die Kunden-Kredit-G. m. b. H., Magdeburg, Kanstraße 4.



Foto-Artikel

preiswert im

Groß-Foto-Haus

Martin Könecke

Viktoriastraße 15 Kostenloser Foto-Unterricht
Ausführung sämtlicher Foto-Arbeiten
sauber, preiswert, schnell

Zurückgesetzt, daher spottbillig!

- 1 Schlafzimmer, echt Eiche
Schrank: 180 breit, mit Anrichte: nur 725.-
- 1 Wohnzimmer, echt Eiche
Höflich: 200 breit und 160 hoch: nur 550.-
- 1 Esszimmer, echt Eiche
Höflich: 200 breit und 160 hoch: nur 610.-

Friedrich Lorenz
Magdeburg, Petersstraße 17

Insiderwissen wertigste
Kunze mit best-
wertiger Qualität
jede gute erhalten,
preiswert
Gute Kunden und
Schicklichkeit
jede Hilfe.
J. Böber
Sprengel Weg 124/124a, 1
Romane
in jeder Größe
ausgezeichnet
billig kaufen

Der Kuckuck

die große sozialdemokratische Bilderzeitung erscheint jeden Sonnabend neu und kostet nur 20 Pfennig
Buchhandlung volkstimme

RIESEN-AUSWAHL

Linoleum
Stragula
Balatum
Die bewährten preiswerten
Fußboden-Beläge
Sonderauswahl billige Reste

Floring

MAGDEBURG Königshof alle Tischlerbrüche

Stadt Magdeburg

Den Angestellten zum Gruß!

Am Sonnabend, dem 29., und Sonntag, dem 30. März, findet in Magdeburg der Gautag des Zentralverbandes der Angestellten statt. Die Zahl der Delegierten und Gäste, die aus allen Städten der Provinz Sachsen und des Freistaats Anhalt herbeieilen, um der Tagung der größten freigewerkschaftlichen Angestelltenorganisation Mitteldeutschlands beizuwohnen, ist diesmal sehr groß. Es gilt, wichtige Vorarbeiten zu dem in Stuttgart stattfindenden Gesamtverbandstag zu leisten und die verschiedensten Wünsche und Anträge der Ortsgruppen des Gaugebietes zu beraten. Hinzu kommt noch, daß die Anziehungskraft unserer Elbestadt den Besuch der Tagung fördert.

Die freigewerkschaftliche Angestelltenbewegung ist in Mitteldeutschland von besonderer Bedeutung. Nicht nur die zahlenmäßige Stärke der ihr angeschlossenen Organisationen, sondern vor allen Dingen ihr Einfluß in den Angestelltenvertretungen aller großen Wirtschaftsbetriebe, in den Verwaltungen der Kreise und Gemeinden, in den Körperschaften der sozialen und arbeitsgerichtlichen Stellen geben den im Auf- und Ausbau vereinigten Verbänden das Gepräge. Von den hallischen Industriebezirken, dem Lausitzer Kohlenrevier bis zum Harz und hinauf bis zum agrarischen Gebiet der Altmark erstreckt sich ein Netz von Ortsgruppen, die den freigewerkschaftlichen Gedanken in die teils indifferenten Kreise der Angestellten tragen.

Auf dem Gautag des ZV, der bereits am Sonnabend um 5 Uhr im „Hoffäger“-Saal beginnt, werden in erster Linie organisatorische Fragen erledigt. Darüber sollen auch wirtschaftliche und sozialpolitische Probleme behandelt werden, aus dem Weststreben heraus, mitzutaten und mitzutun an dem Auf- und Ausbau des neuen Staates und seiner sozialen Einrichtungen.

Wir wünschen den Delegierten und Gästen in der Hauptstadt der Provinz Sachsen eine erfolgreiche Tagung. Die Ortsgruppe Magdeburg des Zentralverbandes der Angestellten veranlaßt zu Ehren der Teilnehmer am Gautag einen Begrüßungsabend in Form einer Frühjahrsfeier, der am Sonnabendabend um 8 Uhr unter Teilnahme aller Gruppen der Organisation im großen „Hoffäger“-Saal stattfinden wird.

Die Sonne macht Betrieb

Haben Sie sich schon einen neuen Strohhut gekauft? Nein? Na, dann ist es aber die höchste Zeit! Die neuen Modelle sind ja schon beinahe wieder unmodisch geworden. Kein Geld? Aber ich bitte Sie, wo man heute alles auf Stottern kauft. . . Sie werden doch nicht so rückständig sein, an Verzählung zu denken. Das bringt doch den Chef nur in Unruhe. Arbeitslos? Ja, das ist allerdings eine faule Kröte. Na, wissen Sie, da gibt's auch 'nen Rat. Da drüben prangt ein lange entbehrt Gegenstand. Buttergelb und warm. Das heißersehnte Himmelsgelb. Die beste Freundin der Armen und Kranken. Billig und schön. Werfen Sie Ihren schabigen Winterdeckel übers Brückengeländer und geben Sie Ihren interessanten Charakterkopf der Sonne preis.

Ah!, nicht wahr, jetzt spüren Sie den Frühling? Frei sein heißt glücklich sein! Da in den Sträuchern, zwischen knospendem Grün, sitzt der Frühling. Er grüßt dich mit frohem Lachen. Das steckt an. Glückseligkeit ist das Privileg eines jeden, der das Glück zu erfassen versteht. Dazu braucht man kein pralles Portemonnaie. Das kann sich der Kernte im Frühling leisten. Nur die Hoffnung nicht verlieren. Der große Dreffer kommt über Nacht.

Da drüben geht ein Mädchen. Hand in Hand. Weltverloren. In der Brust den Frühling und im Herzen die Liebe. Sie haben heute einen freien Tag. Der muß ausgelost werden.

Auf dem freien Blase parken eine Anzahl Kinderwagen. Die Verbüßten machen heute die sympathische Bekanntschaft des Frühlings. Sie hegen gewissermaßen verwandtschaftliche Gefühle und bringen ihm jauchzende Ovationen.

Und siehe, da taucht auch schon wieder der „Bankverein“. Sie haben sich alle tollkühnig wieder eingefunden. Der Winter hat sein Loch in die Grube der Alten gerissen, die den Sommer hindurch alltäglich, bei schönem Wetter, ihre Zusammenkünfte unter dem Protektorat von Mutter Sonne haben. Man ist heute das erste Mal wieder beisammen. Da gibt es eine Menge Neuigkeiten, und auch viel Altes muß aufgefrißt werden. Die Fülle der Geschehnisse kann gar nicht schnell genug an den Mann gebracht werden.

Da drüben im Gartentreffanten werden bereits die Tische und Stühle mit jungfräulichem Weiß überzogen. Einige hatten schon empfangsbereit der Gäste. Niemand will mehr an den Winter erinnert werden. Jeder lauscht dem Frühling, der aus allen Eden der Natur wispernt.

Der Preisgekrönte

Vor einigen Tagen war er in Magdeburg. Nicht Schmeling, nicht der Sieger vom letzten Dänzerwettkampf. Auch nicht — nein es war überhaupt kein Mensch. Ein Wagen war's, ein Automobil. Es fand vor dem besten Hotel. Menschen sammelten sich, ein Gremium von Sachverständigen: Erwachsene und Kinder. Vereinerung lehrte. „Das ist große Klasse!“

Wora am Kübler hatte er, wie alle Offiziere bei vaterländischen Veranstaltungen auf der Brust, einen Klemmerladen. Erben aller Größen und Gattungen bezugten seine große, vielgerühmte Vergangenheit. Ein besonders großes Schicksal bewies, daß er in einem Schönheitswettbewerb in Baden-Baden oder

Welchen Beruf ergreifen?

Zur Berufsnot der Schulentlassenen

Offern steht vor der Tür und damit die Schulentlassenen. Wohin mit den Jugendlichen, die die Schule hinter sich haben? Was sollen sie lernen? Welchen Beruf sollen sie ergreifen? Viel Kopfzerbrechen und schlaflose Nächte verursacht diese Frage. Auf dem Arbeitsmarkt sieht es böse aus. Viele Berufe möchten sich am liebsten ganz gegen jeden Zutrom von Jugendlichen sperren. Die Lebensfähigkeit vieler Berufe ist durch technische Fortschritte stark bedroht. Technisierung und Rationalisierung haben die an- und ungelernete Arbeit mächtig anwachsen lassen. Lohnt es sich überhaupt noch, etwas zu lernen? In welchem Beruf hat man die meisten Aussichten? Fragen, Zweifel, Bedenken und Sorgen in Hülle und Fülle.

Unter diesen Umständen gewinnt die öffentliche Berufsberatung, die zu den Aufgaben der Arbeitsämter gehört, eine Bedeutung, wie nie zuvor. In der Zeit vom 1. Juli 1928 bis 30. Juni 1929 wurde die öffentliche Berufsberatung im Deutschen Reich von insgesamt 223 180 männlichen und 166 692 weiblichen Nachsuchenden in Anspruch genommen. Davon waren etwa 64 000 Schüler und Schülerinnen höherer Lehranstalten. Insgesamt wurden während dieser Zeit 147 350 Personen in offene Lehr- oder Anlernstellen vermittelt, davon 51 604 weibliche. In der öffentlichen Berufsberatung bei den Arbeitsämtern jammeln sich infolge dieser Inanspruchnahme mannigfache Erfahrungen über die Berufsneigungen und die beruflichen Fähigkeiten der Schulentlassenen. Die Anforderungen von Lehrlingen aus allen Zweigen der Wirtschaft führen zu einer engen Verbindung mit den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes und den Entwicklungsrichtungen des Wirtschaftslebens. Aufgabe der Berufsberatung ist es, auflärend und ausgleichend unter den Berufsanwärtern zu wirken und der Jugend in der gegenwärtig herrschenden großen Berufsnot zu helfen.

Wie lauten nun die Ratsschlüsse der öffentlichen Berufsberatung in dem Problem der Berufswahl? Die Frage der Bestimmung: Hat es noch einen Zweck, einen gelernten Beruf zu ergreifen? wird grundsätzlich bejaht. Trotz Rationalisierung und Arbeitslosigkeit, die auch unter den Facharbeitern herrscht, hat eine ordnungsmäßige Berufsausbildung nach wie vor ihren großen Wert. Der ungelernete Arbeiter wechselt seine Arbeitsstelle viel öfter als der gelernte. Die Gelegenheitsarbeit hat nur wenig erzieherische Wirkung. Die den jugendlichen ungelerneten Arbeitern ständig drohende Arbeitslosigkeit bringt körperliche Nachteile und moralische Gefahren mit sich. Der Beschlung dagegen ist mindestens für die Dauer der Lehrzeit den Schwankungen des Beschäftigungs-

grades auf dem Arbeitsmarkt nicht ausgesetzt. Die von ihm erworbenen Fähigkeiten schaffen ihm eine breitere Verwendungsbasis und mehr Umstellungsfähigkeit. Die Frage nach dem Sinn der Berufslehre ist, ohne den tatsächlichen Bedarf der Wirtschaft an ungelerneten Arbeitskräften zu verkennen, in einem positiven Sinn zu beantworten.

Wo soll nun der Jugendliche versuchen, Fachmann zu werden? Es gibt keinen Beruf mit den „besten Aussichten“ für jedermann. Trotz der großen Arbeitslosigkeit sind noch keineswegs alle Berufe überfüllt und nicht die Berufe haben dauernd die besten Aussichten, denen augenblicklich der größte Teil der Schulentlassenen zustrebt. Heute will oft der dritte Teil der Schüler einzelner Schulklassen Autoschlosser und ein weiteres Drittel Friseur werden. Daß unter solchen Umständen diese Berufe in kurzer Zeit überfüllt sein müssen, liegt auf der Hand. Einseitiger Zutrom der schulentlassenen Knaben in einige beliebte Modberufe (Autoschlosser, Friseur, Elektrotechniker, Buchdrucker, Schriftsetzer, Feinmechaniker, Koch und Konditor) und die Ablehnung anderer Berufe wie die der Dreher, Fräser, Schleifer, Formner, Kernmacher und Keilschmiede muß für die Wirtschaft wie für die Jugendlichen nachteilig ausschlagen. Hoher die günstigen wirtschaftlichen Aussichten einzelner Berufe, z. B. der Berufe der Buchdrucker, Feinmechaniker, Flugzeugbauer, Jodelis, Schiffs-offiziere, Friseurinnen, Kunstgewerbetlerinnen, Laborantinnen oder Telephonistinnen etwas Zuverlässiges auszusagen, ist unmöglich. Man kann einige Maßnahmen über die voranschreitliche Entwicklung anstellen, niemals aber ein sicheres Urteil für die Zukunft fällen; denn unsere Zeit ist viel zu schnelllebig, vor allem in der technisch-wirtschaftlichen Entwicklung.

Die entscheidende Frage bei der Berufswahl muß daher die der persönlichen Eignung sein. Wer heute einen Beruf ergreift, darf sich nicht auf die trügerische Hoffnung vermaullicher Aussichten stützen, sondern nur auf seine Fähigkeiten. Der Jugendliche soll nur in einen Beruf hineingehen, in dem er seine Anlagen nach etwas Nützlichem werden kann. Wer Charakter hat und sich nicht auf Protektion oder Korruption oder z. B. bei den weiblichen Arbeitskräften sogar auf Prostitution verlassen will, der muß etwas können, wenn er Beschäftigung finden soll.

Die vor der Schulentlassung stehenden Jugendlichen und ihre Eltern müssen aus den Erfahrungen der öffentlichen Berufsberatung Nutzen ziehen. Sie sollten es nicht veräumen, die Hilfe der Arbeitsämter in Anspruch zu nehmen.

sonstwo in einem Nest des Nichtstuns, mit dem 1. Preis ausgezeichnet worden war. Man sah es ihm an. Gelb war sein schlanker Leib und rot die Korkflügel und unter dieser Schönheitskrone von Blech ruhten wer weiß wie viel PS.

Der Kreis der Staunenden schmoll an. Bald hätte ein Polizeibeamter Ordnung schaffen müssen, wenn nicht plötzlich der Chauffeur auf der Wildfläche erschienen wäre und dem Aufkauf Einhalt geboten hätte. Sieghaft und stolz schritt er zu seinem Wagen, dessen Pferdestärke ihm diesen Anflug von Hochmut verleiht, den er zur Schau trug. Alle Neugierigen brachen ab, mit stummem Stauen folgten aller Augen den Bewegungen des Chauffeurs, der mit Schneid in den Wagen stieg. Ein paar Hautierungen und Schwupp — ehe die „Sachverständigen“ die Schaltungen erfaßt hatten, hob der Wagen mit wildem Anjaß davon.

Das war ein Start. Alle waren baff. Dann begannen sie unter gegenseitigem Anlächeln, ihrem Staunen Ausdruck zu geben. Einer würgte Einzelheiten: „Der Wagen fand heute Nacht bei mir in der Garage. 46 000 Mark kostet er.“ Und dann nurmelte er im Fortgehen vor sich hin: „Ja, es gibt doch noch Leute, die Geld haben!“

Auf der Plattform der Straßenbahn treffen wir wieder zusammen. Gedanken an die schönheitsgekrönten PS halten den Mann gefangen. Er erzählt mir noch, daß der Chauffeur bei ihm gewohnt und am Morgen beim Fortgehen, Zigaretten gewünscht habe. Noch immer staunend berichtet er weiter: „Ich biete ihm an: vier, fünf, sechs, acht Pfennig. Fragt er mich: „Mehr Auswahl hätten sie nicht?“ Das war nun der Chauffeur. Den Chef hätte ich erst sehen mögen!“

Dem Mann ist zumute, als habe er an einem Spiel mitgewirkt, das fernab aller Wirklichkeit sich abwickelte. Der schönheitsgekrönte Wagen für 46 000 Mark wird noch lange in seinem Kopfe spuken und wenn der schnittige Wagen an den Straßen des Nichtstuns neue Siege erntet, wird er noch — so würde jeder kleine Gastwirt denken — manchmal vor sich hinseufzen: „Dafür hätte ich mir lieber eine Kravie gekauft!“

Wenn sich doch einmal der Reiz in gerechten Zorn wandelte. Aber derselbe Mann wird gewiß morgen das Geschrei von der Ror der Unternehmer unterstützen, die, wie in seiner Branche, bis 24 Prozent Dividende einpreisen und dann in Verzweiflung, nicht wissend was sie mit dem Gelde anfangen sollen, mit . . . zig Pferdekräften und schönheitsgekrönten Wagen durch die Welt jaulen, dorthin, wo man von Armut und Not weder sieht, noch etwas davon hört.

Ich finde: Nichts ist überflüssiger als alle Arten von Preisgekrönten und ihre Repräsentanten.

Die chemische Wissenschaft im Dienste der Rechtspflege

Im Rahmen eines Vortragsabends, zu dem der Bezirksverein Magdeburg des Vereins deutscher Chemiker E. S., eingeladen hatte, sprach Herr Dr. Reidemeyer von der industriellen chemischen Untersuchungsanstalt über die chemische Wissenschaft im Dienste der Rechtspflege. Der Vortrag veranschaulichte mit einer umfangreichen, sehr interessanten Lichtbildreihe eine Fülle von praktischen Beispielen aus der Arbeit der chemischen Wissenschaft, soweit sie in den Dienst der Kriminalistik gestellt wurde.

Um dieses Gebiet allgemein verständlich zu machen, seien einige recht interessante Beispiele aus der Praxis der Gerichtschemie (Chemie im Dienste der Gerichtsbarkeit) genommen, die Dr. Reidemeyer in seinem Vortrag verwendete. Ein Brandstifter, der einen Getreidepeicher angezündet hatte, wurde durch Getreideföhner, die, ohne daß er es wußte, in seine Taschen gerateten waren als er die Tot verübte, bis zum Gewandnis der Brandstiftung überführt. — Ein Dieb hatte nämlich aus einer

Mühle Mehl entwendet. Der Verdacht verstärkte sich auf ihn. Durch Mehlstaub, kaum mit dem Auge zu sehen, wurde er des Diebstahls überführt.

Nach einer Mordtat fand man neben der Leiche am Tatort nur noch einen fremden Mantel. Der des Mordes als verdächtig festgenommene beirrit die Tat. Er beirrit auch sehr energisch, daß der gefundene Mantel der seine sei. Im Krug des Mantels fand man ganz kleine Härchen verschiedener Farben, Form und innerer Beschaffenheit. Die mikroskopische Untersuchung ergab, daß die Haare kurze Radenhaare des Verdächtigen, und eine andere Sorte, braune Haare eines Hundes waren. Daraus ergab sich, daß der Verdächtige der Besitzer des gefundenen Mantels war und mit dem braunen Hund des Toten gespielt haben muß. Ferner enthielt der Mantel Holzstaub. Es mußte ein Tischler sein. Durch eine Analyse des zerstückten Holzstaubes kam man auch auf die Spur der Missetat und so fort.

Die genaue Feststellung der Haararten von Tieren, ist auch äußerlich wichtig bei der Ermittlung von Wilddieben. — Die Zerlegung feiner Staubdrüsen an Kleider und Tücheln hat schon manchen Verbrecher zur Strafe gebracht. — Selbst Rasenbürschel mit darin enthaltenen Staubresten und deren Analyse dienten schon zur erfolgreichen Verfolgung von Verbrechensspuren. „Nimmer bleibt etwas hängen“, betonte der Vortragende.

Mundspeichel, wie sie bei Heberfällen und Ränderen häufig verwendet werden — sie sind durchnäht aus Stoffgewebe — werden durch mikroskopische Vergleiche als von dem Verdächtigen gefertigt und benutzt, ermittelt als Stücke von einem heim Verdächtigen gefundenen Tuch oder Lappen. Genügt die mikroskopische Vergrößerung nicht, dann muß die Zerlegung der Gewebesubstanzen durch ganz bestimmte Arten Säuren (das sind die sogenannten analytischen Feststellungen) helfen.

Bei einem Einbruch wurde ein Schandenbohrer benutzt. An dem Bohrer fand man noch kleine Holzteilchen. Diese und solche am Tatort beim Bohren gefundenen wurden verglichen, als einwandfrei die gleichen in jeder Hinsicht festgestellt. Der Einbrecher wurde geändigt. — So und ähnlich verfährt die Gerichtschemie nach Spuren in Pettrüchern oder an Leibwache oder Kleidung bei Stillschleichenverbrechen, Morden usw.

Ein ebenso interessantes Gebiet der Gerichtschemie ist die Feststellung von Fälschungen von Urkunden, Schriften oder Wertmarken der verschiedensten Art. Die Chemie ist schon so weit fortgeschritten, künstlich befechtete, nicht mehr in Augenschein zu nehmende Fälschungen durch Säureeinwirkungen wieder klar lesbar zu machen. — Die feinsten Radierungen, Heberschreibungen, Verbesserungen, Veränderungen mit Tinte zeigen sich unter der vielkautendfachen Vergrößerung eines kleinen Flecken Papiers mit Schrit wie ein Arawald, in dem die Baumstämme kreuz und quer durch- und übereinander liegen, so haben die Papierfälscher, ineinander gelaufene Timenirische an ihren Schnittpunkten usw. aus. — Nur bei Bleischrift sind diese Feststellungen nicht einwandfrei.

Interessant ist noch zum Schluß, daß die chemische Wissenschaft an den Wunden eines Ermordeten bei Zweifelsfällen genau feststellen kann, ob der Tod durch Schlägen, Stichen oder sonstwie entstanden ist. Das wird festgestellt durch die Blutkörperchen und ihre Formen. Rail.

Krankheiten im Frühling

Zu den wenig angenehmen Begleiterscheinungen des Frühlings gehören vielfach Kopfschmerzen und Müdigkeit. Gliederjammern, abnormes Hungergefühl, Jähresrückstellungen usw. Ist es allesdem wirklich der Frühling schuld? Bis zu einem gewissen Grade doch; denn mit Einsetzen des Frühlinges vollzieht sich, wie draußen in der Natur, so auch im Innern unseres Kör-

ACHTUNG BILLIGE SCHUHE

Delphi Schuh-G.m.b.H.

Breiteweg 23 Ecke Berlinerstr.

Aus Mitteldeutschland

Zentralverband der Arbeitsinvaliden kampfbereit

Die Gauleitung des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden für Sachsen-Anhalt hatte ihre Bezirks- und Kreisleiter zu einer Arbeitskonferenz für den 22. und 23. März nach Magdeburg einberufen. Es galt Stellung zu nehmen zur organisatorischen und sozialpolitischen Lage.

Gauleiter Schneider (Magdeburg) erstattete den Geschäftsbericht, aus dem hervorging, daß trotz der schweren Wirtschaftskrise eine starke Ausbreitung der Organisation und

ein großer Mitgliederzuwachs

zu verzeichnen ist. Der Gauassessor Müller konnte über einen guten Stand der Finanzen berichten.

Am Sonnabend sprach der Vertreter des Hauptvorstandes, Rudolf Karsten (Berlin), in eindrucksvoller Weise über die ernste Lage der deutschen Sozialpolitik. Wirtschaftskrise und politische Unsicherheit ermutigen die Unternehmerschaft zu heftigen Angriffen auf die Sozialpolitik. Im Mittelpunkt der Kämpfe stehe die Arbeitslosenversicherung. Würde diese fallen, so risse sie die Invalidenversicherung hinterher. Es müßten daher alle Anstrengungen gemacht werden, um die Arbeitslosenversicherung finanziell flott zu bekommen. Beamte und qualifizierte Angestellte müßten gleichfalls Beiträge leisten. Die Invalidenversicherung sollte ebenfalls eine Aufstockung ihrer Beitragsklassen vornehmen. Nicht verhehlt dürfte werden, daß die Invalidenversicherung sich in einer schwierigen Lage befindet, so daß nur mühsam Fortschritte erzielt werden könnten. Die öffentliche Fürsorge werde daher

im Mittelpunkt des Kampfes

der Arbeitsinvaliden stehen. Es gelte jetzt, alle Kräfte anzuspannen, um die Angriffe der Unternehmer abzuwehren.

Es folgte eine lebhafte Aussprache ein, die zeigte, welche Mittel der Organisation zur Führung von Kämpfen zur Verfügung stehen.

Nachdem das Gauvorstandsmitglied Schoenlank (Halle) einen kurzen Bericht über die Neugestaltung der Satzungen gegeben hatte, sprach Gauleiter Schneider über Fürsorgefragen in einer so deutlichen Weise, daß man nur bedauern konnte, daß die Vertreter der Bezirksfürsorgeverbände nicht selbst anwesend waren. Schneider wies nach, daß es bei dem Kampf um die Fürsorge manchmal nicht so sehr auf Erhöhung der Beiträge, als auf

sozialere Ausgestaltung der Richtlinien

ankäme. Würden den Sozialrentnern dieselben Vergünstigungen wie den Kleinrentnern gewährt, so müßten mittelbar die Beiträge steigen.

Die Aussprache über das Referat fand Sonntag vormittag statt. Sie war bemerkenswert und brachte eine Reihe von Fingerzeigen, namentlich was die Heilbehandlung der Sozialrentner betrifft.

Der Vertreter des Hauptvorstandes, Rudolf Karsten (Berlin), sprach dann über „10 Jahre Verbandsarbeit“. Denjenigen Funktionären, welche die geradezu überraschende Entwicklung der Organisation von Anfang an miterleben durften, waren die Ausführungen aus dem Herzen gesprochen. Aus kleinen, unbeachteten Anfängen wurde der Verband zu einer gewaltigen Organisation, die öffentliche Anerkennung fand und auf allen Gebieten der Sozialversicherung und Fürsorge große Erfolge erritten hat. Das Kulturniveau und das

Selbstbewußtsein der Sozialrentner

sei gehoben worden. Darum könne mit Ruhe den kommenden Kämpfen entgegengetreten werden.

Nachdem die Konferenz sich mit den kampfhaften und erfolgreichen Bemühungen des Internationalen Bundes und der Kommunisten auseinandergesetzt hatte, wurde die Konferenz in tatkräftiger Stimmung geschlossen.

Betriebsratswahl in Zangerhütte

Sechs freie Gewerkschaftler, ein Gelber.

Im Eisenhütten- und Emailwerk Zangerhütte fanden am Donnerstag die Wahlen für den neuen Betriebsrat statt. Sie endeten mit einem glänzenden Siege der Liste des Deutschen Metallarbeiterverbands. Die freigewerkschaftliche Liste erhielt 445 Stimmen, während auf die der Gelben 144 Stimmen entfielen. Die Wahlbeteiligung betrug fast 100 Prozent. Sämtliche freien Gewerkschaften sechs, die Gelben einen. Die Angestellten entsenden zwei Vertreter in den Betriebsrat.

Das neue Bergmannsiedlungsgesetz

Schutz vor den gierigen Händen des Kohlenkapitals

Durch die krasse Wohnungsnot in den Kohlenrevieren Deutschlands, hervorgerufen durch die starke Nachfrage nach Kohlen, wurde in den Jahren 1919 bis 1924 eine besondere Abgabe von den verkauften Kohlenmengen erhoben, deren Ergebnis zum Bau von Bergmannswohnungen verwandt wurde. Aus diesen Mitteln sind im Reichsgebiet rund 36 000 Wohnungen gebaut worden, die den im Kohlenbergbau beschäftigten Arbeitern und Angestellten zur Verfügung standen. Auf Grund von Einsprüchen der Arbeitgeber über die sogenannte Kohlensteuer sind die Einnahmen seit 1924 abgeschafft. In Mitteldeutschland besonders glaubten die Unternehmer auf Grund verschiedener richterlicher Entscheidungen die aus öffentlichen Mitteln errichteten Bergmannsiedlungen für sich annectieren zu können. Es ist ihnen teilweise gelungen, sich in den Bergmannswohnstätten-Gesellschaften einen größeren Einfluß zu verschaffen, den sie natürlich auch in ihrem Interesse auszunutzen. So war es erklärlich, daß des öftern Bewohner von Bergmanns-siedlungshäusern, die von einer Grube abgehrien und auf eine andere Grube in Arbeit traten, Aufforderungen zum Räumen der Wohnung erhielten. Desgleichen versuchten die Arbeitgeber die Bergmanns-siedlungen sozusagen zu Werkwohnungen zu stemeln. Am diesen Mißständen, die sich im Laufe der letzten Jahre herausgebildet hatten, und insbesondere um den Bestreben gewisser Kreise, das Bergmanns-siedlungsvermögen zu verwässern, abzuhelfen, machte sich eine gesetzliche Regelung notwendig. Durch das

Gesetz über die Bergmanns-siedlungen,

das am 25. Februar im Reichstag zur Annahme gelangte, ist eine Neuregelung erfolgt. Wenn das Gesetz nicht alle Wünsche und Forderungen der Bergarbeiter erfüllt, so wurde doch das eine erreicht, daß die Bergmanns-siedlungen durch die bestehenden Treuhandstellen nur zur Förderung des Gemeinwohles zu verwaltet sind. Jegliche Hebergriffe der Unternehmer oder rechtliche Ansprüche an das Siedlungsvermögen sind durch das Gesetz ausgeschlossen.

Die Aufsicht über die bestehenden Treuhandstellen hat das Reich. Der Reichsarbeitsminister bildet aus Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbänden einen Ausschuß, der insbesondere die Überwachung der Tätigkeit der Verwaltungsrats- und Vorstands-

mitglieder in den einzelnen Treuhandstellen auszuüben hat. Verstößen einzelne Mitglieder des Verwaltungsrats oder des Vorstandes gegen die im Gesetz festgelegten Grundsätze, so sind sie durch den oben benannten Ausschuß von ihrem Amt abzuberufen. Das Mitbestimmungsrecht der Arbeiter innerhalb des Verwaltungsrats der paritätisch aus Arbeitnehmern und Arbeitgebern zusammengesetzt sein soll, ist in stärkerer Maße gesichert, als das vordem der Fall war. Gleichfalls sind im § 3 des neuen Gesetzes

Vergünstigungen für die Arbeiter geschaffen, die gewissen Willkürakten einen Riegel vorsetzen.

So wird bestimmt, daß der Wechsel von einer Grube zur anderen keine Entziehung der Wohnung zur Folge haben darf. Wohnungsberechtigt sind auch fernerhin alle versicherungspflichtigen Arbeitnehmer des Kohlenbergbaues. 20 Jahre nach der Fertigstellung werden die Siedlungswohnungen auch für Nichtbergleute frei. In besonders schwierigen Fällen, wo in erreichbarer Nähe keine Gelegenheit zur Beschäftigung im Kohlenbergwerk besteht, kann von der Bindung an den Bergbau Abstand genommen werden. Jedoch ist in solchen Fällen eine gewisse Entschädigung an das Bergmanns-siedlungsvermögen zu zahlen.

Arbeiter, die durch Invalidität oder infolge von Betriebsunfällen aus dem Bergbau ausscheiden müssen, behalten auch fernerhin ihre Wohnung, desgleichen Arbeiter, die nach mindestens jähriger Beschäftigung im Kohlenbergbau ohne Verschulden und gegen ihren Willen aus dem Bergbau ausscheiden.

Wohnungsberechtigt im Sinne des Gesetzes sind gleichfalls Familienmitglieder im Kohlenbergbau beschäftigt ist. Die Bergmanns-siedlungen unterliegen nicht der Hauszinssteuer oder andern an deren Stelle tretenden Belastungen.

Wie ersichtlich, ist gegenüber dem bisherigen Zustand durch das neue Gesetz eine gewisse Lockerung betreffs der Bindung an den Bergbau eingetreten. Bezeichnend ist dabei, daß die Vergünstigungen, die die Arbeiter durch das neue Gesetz erhalten, gegen den stärksten Widerstand der K.P.D.-Reichstagsfraktion erzielt worden sind.

Das Gesetz mit seinen Erleichterungen haben die Bergarbeiter einzig und allein den Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei zu verdanken.

Man muß die Verhältnisse im Werte kennen, um das Ergebnis der Wahl richtig werten zu können. In der letzten Zeit sind auf dem Werk umfangreiche Entlassungen vorgenommen worden, deren Zahl sich auf etwa 300 beläuft. Entlassen sind nur Anhänger der freigewerkschaftlichen Organisation, während die Gelben, die Arbeitgeberklientel, vollständig davon verschont blieben. Wenn sich also trotz der wirtschaftlichen Krise noch eine so hohe Zahl der Belegschaft für die freigewerkschaftliche Liste entschied, so zeugt das von einem gesunden Kampfesgeist, der auf die Leitung des Werkes seinen Eindruck nicht verfehlen wird. Sie ist es, die die Gelben in jeder Weise prüft und fördert und sie dann als Vorposten benutzt, um ihre Ziele und Absichten zu erreichen. Eins steht fest, wären die Entlassungen nicht vorgenommen, so wären die Gelben bei der Verteilung der Sitze im Betriebsrat bestimmt leer ausgegangen.

Ein Schurkenstreich

Das war ein wahrhaft teuflischer Plan, den sich der Kraftwagenführer Schuppe aus Schierke, der Sohn eines pensionierten Kriminalbeamten aus Bad Hatzburg, ausgedacht hatte. Wäre er gelungen, so hätte er gleich zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen, nämlich seinen Ehegerichtsprozess gewonnen und einen drohenden Unterhaltsprozess abgewehrt. Was kümmerte es ihn, ob das Opfer, ein blutjunges, unerfahrenes Mädchen, ein Fräulein H., sich zeitweilig unglücklich gemacht hätte?

Der Sachverhalt ist folgender: Schuppe hatte sich nach ganz kurzer Dauer der Ehe von seiner Frau getrennt und reichte die Ehegerichtsklage ein, die Frau erhob Widerklage. Der Prozess schwebte vor dem Landgericht Braunshweig, wo die Ehefrau seit der Trennung wohnte. Während der Dauer des Prozesses lernte Schuppe das Fräulein H. kennen, mit der er ein Liebesverhältnis anknüpfte. Das Verhältnis blieb nicht ohne Folgen. Als die Ehefrau nun von dem Liebesverhältnis erfuhr, gab sie das junge Mädchen in dem Scheidungsprozess als Zeugin an.

Nun lagte der teuflische Plan des Schuppe ein. Er redete auf seine Geliebte ein, unter Eid auszusagen, daß sie keinen Verkehr mit ihm gehabt habe. Das Mädchen glaubte den Versprechungen des Verführers, daß er für das Kind trotzdem im Geheimen sorgen werde, daß er sie später auch heiraten würde und

es machte die verlangte Aussage in dem Scheidungsprozess. Mitleidigerweise wurde sie bei dieser ersten Vernehmung noch nicht verurteilt. Wie struppeltes Schuppe vorging, beweist der Umstand, daß er sogar noch während darüber war, daß die Verurteilung noch nicht erfolgt war.

Nun verbreitete sich in Schierke das Gerücht, monach ein angesehenen Einwohner des Ortes, ein früherer Hamburger, der Privatmann H., der Erzeuger des unehelichen Kindes der H. sein sollte. Der Hauptverbreiter des Gerüchts war Schuppe. Bei dem Privatmann war nun der Rechtsanwalt St. Friede, sein Freund, zu Gast. Er erfuhr von dem Gerücht und wollte seinem Freund in dieser peinlichen Sache helfen. Bei den Ermittlungen, die der Rechtsanwalt anstellte, entdeckte er, daß die Zeugin H. die falsche Aussage gemacht hatte. Er befragte die Zeugin im Jülicher Krankenhaus, wo sie wegen ihrer Entbindung lag und öffnete ihr die Augen darüber, in welcher Gefahr sie wegen der falschen Aussage schwebte, und daß Schuppe nur ein triviales Spiel mit ihr trieb.

Fräulein H. richtete nun ein Schreiben an das Gericht, in welchem sie die Aussage zurücknahm und anführte, daß Schuppe sie zu der Aussage angezettelt habe. Außerdem erhob sie Klage gegen Schuppe wegen Unterhaltszahlung für ihr uneheliches Kind. Nun zeigte sich Schuppe von seiner ganzen schurkischen Seite. Er bestritt, mit der H. Verkehr gehabt zu haben, der Erzeuger sei vielmehr der Privatmann H. Zu dem Zweck betraf er sich auf die falsche Aussage der Zeugin H.

Das brachte dem Schuppe nun eine Anklage wegen Verleitung zum Meineid und Verleitung des Privatmanns H. ein, weshalb er sich nun vor dem Halberstädter Schöffengericht zu verantworten hatte. Auch in dieser unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführten Verhandlung bestritt er, in intimen Beziehungen zu der H. gestanden zu haben und daher auch, sich einer strafbaren Handlung schuldig gemacht zu haben. Aber seine Schuld wurde durch die zahlreichen Zeugen einwandfrei nachgewiesen. Während der Staatsanwalt 1 1/2 Jahre und 1 Woche Zuchthaus beantragte, erkannte das Gericht auf 1 Jahr 3 Monate und 3 Jahre Ehrverlust. Von der Verurteilung wurde er freigesprochen. Außerdem wurde Schuppe wegen Falschverdachts sofort in Haft genommen.

KON LINON

Josef

JUNO O.M. rund

4 3

Die stets gleichbleibende Juno Cigarette

Sechs Gebäude in Flammen

Aus bisher noch unbekannter Ursache brach in der Nacht auf Donnerstag in Oberwirsbach bei Rudolfsbad im Thüringen in der Scheune des Landwirts Hüfner ein Feuer aus...

Zwei Stendaler verunglückt

In der letzten Woche bei Vorkenberg im Kreise Lützen verunglückten am Donnerstagabend zwei Stendaler, und zwar der Kaufmann H. Sommer, wohnhaft Dood 14, und der Schwermetzgermeister Johann Cuedgenitz, Köcker Straße...

Gute Erträge der Staatsforsten

Vor kurzem wurde im Haushaltsausweis des Finanzministeriums über die forstwirtschaftlichen Staatsforsten gemeldet, dass die Staatsforsten, die eine Fläche von etwa 250.000 Hektar betragen...

Herr von Alvensleben?

Da die Gemeinde Menggitterleben ohne Zustimmung und die benachbarte Gemeinde Kahl deniderlegt, ist in Menggitterleben eine hohe Gemeindefürsorge zu verzeichnen...

Alvensleben ist Gaufrührer des Stahlhelms und deutschnationaler Freitagsgesandener. Ein nativ rarer Mann, aber die Polen sind ihm lieber als die Deutschen.

Burg. Ein frecher Einbruch wurde in einem Kontor der Jakobstraße ausgeführt. Dem Einbrecher fielen 300 Mark Silbergeld in Mollen in die Hände.

Kanalbau. Der Kanalbau hat viele Änderungen im Gelände um Neubaldensleben zur Folge. Die gewonnenen Naturhöhen verschwanden; an ihre Stelle traten andre.

Alvensleben. 25-Jahr-Feier der Berufsschule. Die hiesige gewerbliche Berufsschule Alvensleben kann auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken.

Burg. Volkshilfsbildung der Volksschule. Die Volksschule ist mit ihrem letzten Vortragabend ihre öffentliche Gemeindefürsorge für Eltern, Lehrer und Kinder abgehalten.

Der Rind als Verkehrsüberläufer. Der Schüler Seefeldt fuhr mit seinem Rind über die Eisenbahn in Osterburg und stieß an die Leuchtweite eines Wagens.

Der fallende Stein. In Rebenforst war ein Einwohner mit dem Auslegen des Jammes beschäftigt. Durch das Klopfen fiel ein auf einem Felsen liegender Stein herunter.

Ein Knick! Im 2. Akt. Wegen öffentlicher Verleumdung sollte sich der Richter einer Vorgauer Kohlenhandlung zur Verfügung zu begeben.

sch geärgert haben muß, nachgekommen war, sagte er: „Sie sind viel!“ Vor Gericht erklärte der Angeklagte unter allgemeiner Seiterkeit, er habe damit nicht die Passantin, sondern die Erde gemeint!

Wie wird das Wetter am Sonnabend



Der höchste Luftdruck liegt heute über Süddeutschland. Über dem übrigen festländischen Europa herrscht bei geringer Luftunterschieden überall verhältnismäßig hoher Barometerstand.

Zusichten: Anfangs heiter und schnelle Erwärmung später einziehender Wolkenaufzug.

Table with columns: Elbe, Saale, Havel, Ostsee, Westsee, Nordsee, Ostsee, Westsee, Nordsee. Lists various water levels and changes.

Das ideale Laxin Abführ-Konfekt

Advertisement for Petzon shoes. Text: 'Man geht zur Schuh-Étage', 'In allen Kreisen, in Stadt und Land Petzon-Schuhe anerkannt!', 'Wir bringen gleich zu Anfang der Saison neueste Farben und Modelle so preiswert das jetzt kaufen tolle Freude macht'.

Large advertisement for 'Die Ostermesse der Schuh-Étage!'. Lists various shoe models and prices: 'Braune Turnschuh 125', 'Damen-Spangenschuhe 5.90', 'Herren-Arbeitschuhe 8.80', 'Petzon SCHUH JULIUS PETZON'.

Advertisement for 'Zur Konfirmation'. Text: 'bestgepfl. Weine gute Liköre und Spirituosen', 'Schiller-Madell'.

Advertisement for 'Guter Milchbrot'. Text: 'nicht Hartungs', 'nicht anbackt', 'in Handbrotform'.

Advertisement for 'Gottschalk wieder & Meyer'. Text: 'Kaufmann', 'Kaufmann', 'Kaufmann'.

Advertisement for 'Erfolgt beziehbar! Einmalzahlung!'. Text: '5 große Jahre lang', 'Erfolgt beziehbar!'.

Advertisement for 'Gramophone und Platten'. Text: 'Gramophone', 'Platten'.

Advertisement for 'Radio'. Text: 'Radio', 'Gramophone'.

Advertisement for 'In der schwarzen'. Text: 'In der schwarzen', 'Wasser'.

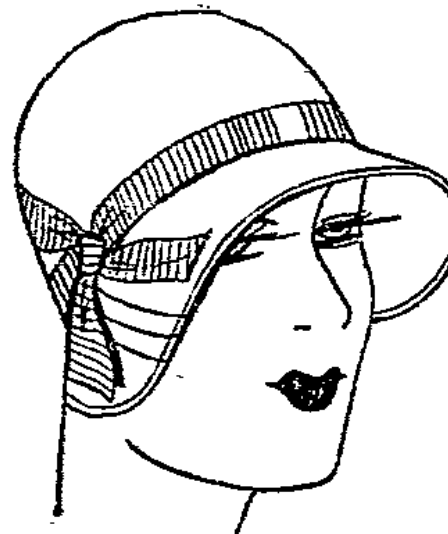
Advertisement for 'L. Frick'. Text: 'L. Frick', 'Schuh'.

Advertisement for 'Der wahre Jakob'. Text: 'Der wahre Jakob', 'Sachhandlung'.

Advertisement for '10 Ausnahme-Tage'. Text: '10 Ausnahme-Tage', 'Carl Staufenbergel & Söhne'.



1. Kleidsame Glocke in modernem buntem Geflecht Mk. **1.95**



2. Fesche Sportglocke mit hübscher Bandgarnitur und Paspel, in verschied. Farben Mk. **3.75**



5. Reizender Kinderhut in buntem Phantasiegeflecht, mit Hängeband

Mk. **3.75**

6. Hübsches Kinderhütchen mit Krioolrand, in schön. Farben

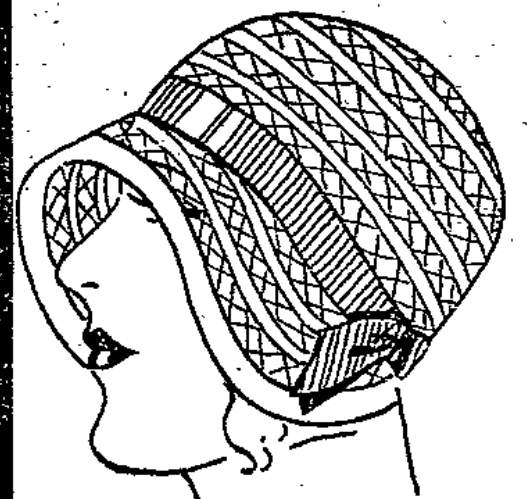
Mk. **2.95**



7. Hübsche zwelfarbige Kinderglocke in modern. Phantasiegeflecht

Mk. **3.75**

5. Sammeln Sie unsere Inserate, sie sind wertvoll!



3. Elegante Glocke mit Kriool-Einsatz, in schön. Farben Mk. **5.75**



4. Modische Kappe aus Phantasiegeflecht, mit zweifarbiger Bandgarnitur Mk. **6.75**

Fesch und billig!

Haus der Hüte

Deutschlands grösstes Spezialunternehmen
Filiale: Magdeburg, Breiter Weg 193/94



Unserer Jugend Wunsch

ist eine gute Uhr, eine Moosmann-Uhr, denn sie ist billig und trotzdem zuverlässig. Das sinnigste Geschenk zur Konfirmation und zum Ostertage!

Taschenuhren 4.50 8.50 15.- u. höher
Armbanduhren 6.25 12.- 21.- u. höher
Uhrenhaus Moosmann,
Hroitor W. g 207, neb. d. Hauptpost.

Leset die „Frauenwelt“!

Röhre
f. Garteneinzäunungen,
in jeder Menge, verkauft
preiswert
Albert Faenerkant
Rogauer Straße 66/67.

Die neuesten Schläger auf der
Kristall-Platte 25 cm Durchm. **2.00**
nur Mark
in größter Auswahl stets vorrätig.
Müllers Sprechmaschinenhaus
Apfelstraße 6

Geschäfts-Eröffnung!

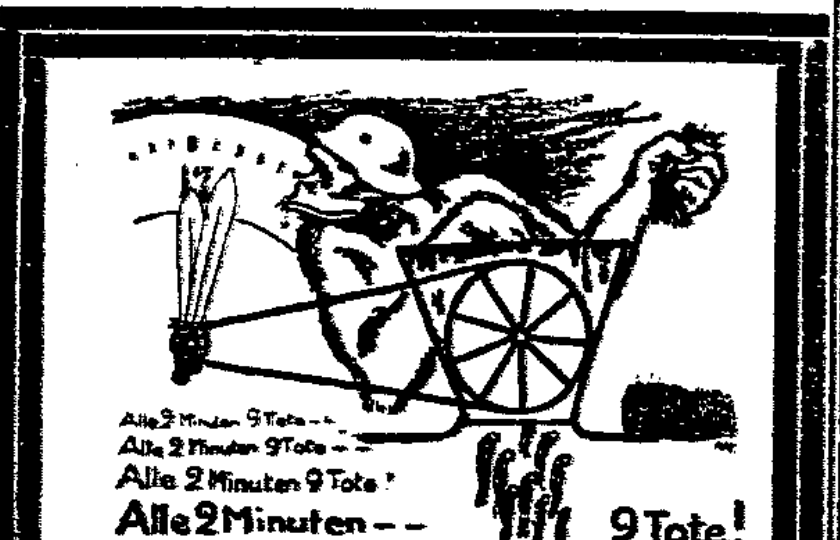
Am Sonnabend dem 29. März eröffnen wir
● **Lüneburger Straße 15** ●

ein modernes leistungsfähiges Zweiggeschäft in
Aussteuer-Wäsche eigener
und **Berufskleidung** Anfertigung.

Strümpfen, Kurzwaren, Trikotagen
Gardinen und Stoffen aller Art.

Wir bringen **preiswerte Qualitätsware!**
Jeder Käufer erhält zur Eröffnung ein **Geschenk**

Wir bitten um gütigen Zuspruch!
● **Otto Möselein u. Frau** ●



DAS WAR DIE WELTKRIEGSERBTE DER BLUTIGEN INTERNATIONALE
Was heissen Sie von der großindustriellen Auswertung des maschinellen Menschenmordes? Was wissen Sie von der internationale der RÜSTUNGSINDUSTRIE? KRUPP war Offizier der französischen Ehrenlegion! Erstaunliche Tatsache dieser Art bietet Lehmann-Buchbinder in seinem Buch **DIE BLUTIGE INTERNATIONALE DER RÜSTUNGSINDUSTRIE**
Bereitsübersetzt in: Englische, Französische, Spanische, Polnische, Dänische, Holländische, Tschechische, Schwedische.

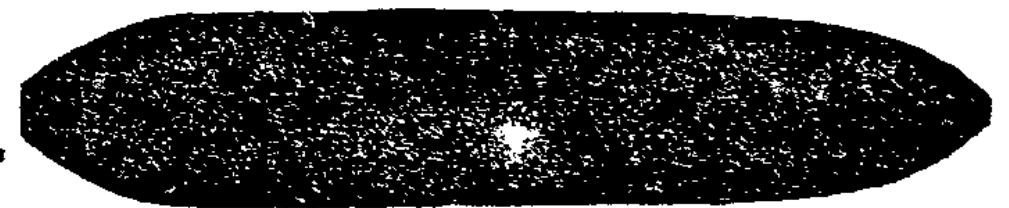
NUR RM 1.—
Zu beziehen durch
Buchhandlung Volkstimme
Aschersleben Magdeburg Sondershausen

Trotz der billigen Preise gewähren wir bei Abnahme von 50 Stück an 5% Kistenrabatt.

Raucher, dein Vorteil verlangt's!

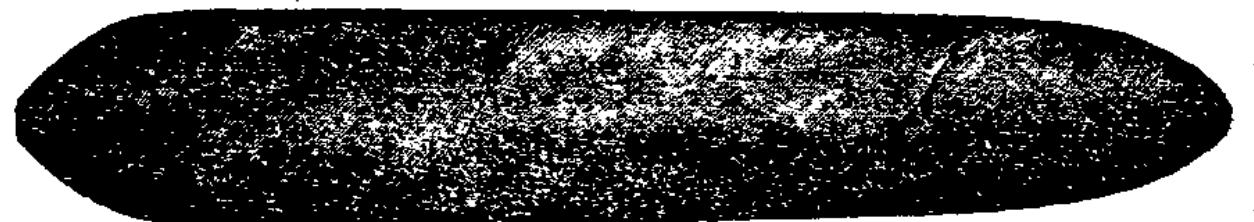
Bis zu **50 0/0** Ersparnis! Prüfe das **Ausnahme-Angebot** in **Gerecke-Zigarren** Bis zu **50 0/0** Ersparnis!

„Richard Wagner“ Sumatra-Sandblatt
Infolge Großeinkaufs für unsre 40 Verkaufsstellen statt 20 Pf. pro Stück nur **10 Pf.**



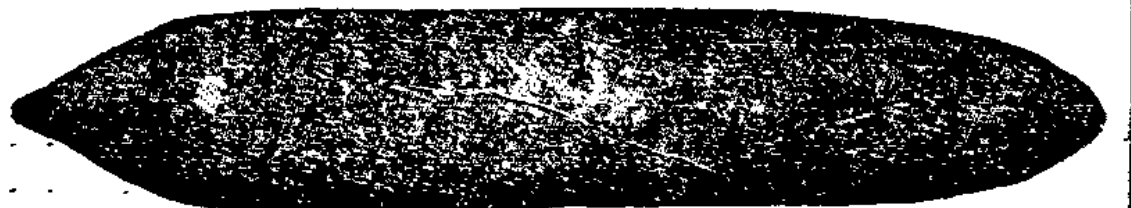
Original-Größe und -Form

„Nr. 400“
Der große Schläger ist die Feinmarke einer 30-Piennig-Zigarre Ausnahmepreis pro Stück nur **15 Pf.**



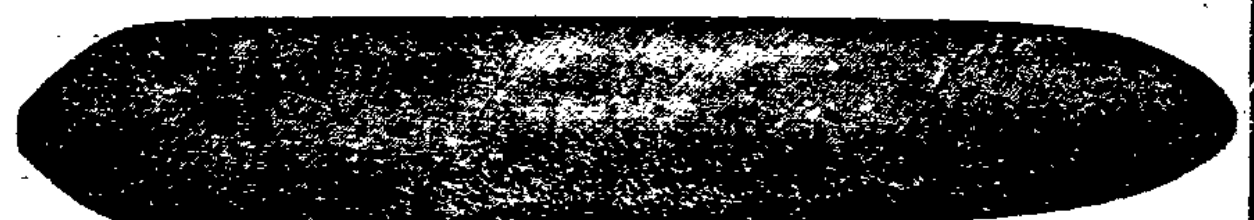
Original-Größe und -Form

„Deutsche Arbeit“
Feinmarke einer leichten 30-Pi-Sumatra-Zigarre. Ausnahmepreis pro Stück nur **15 Pf.**



Original-Größe und -Form

„Buen Marca“
(Ungepreßt) Sumatra-Deckblatt m. Havanna-Einlage, von hochfeinem, pikantem Aroma. Durch günstigen Abschluß zum Ausnahmepreis von **20 Pf.**



Original-Größe und -Form

„Imperator“
Sumatra Sandblatt mit Havanna-Einlage. Durch Großeinkauf statt 50 Pf. pro Stück nur **30 Pf.**



Original-Größe und -Form

Vorstehend genannte Elitemarken sind Höchstleistungen, die wegen der auffallenden Billigkeit immer wieder das Erstaunen der gesamten Raucherwelt hervorrufen.
Zur Konfirmation, Kommunion und zum Osterfeste halten wir Geschenk- und Gesellschaftspackungen in allen Größen und Preislagen vorrätig.

Erich Gerecke & Co.

Über 40 Verkaufsstellen Hauptgeschäft Breiter Weg 100
Ecke Wallstraße Fernsprecher Nr. 20300 und 20351 Ecke Wallstraße

Das Haus der guten Qualitäten!

Trotz der billigen Preise gewähren wir bei Abnahme von 50 Stück an 5% Kistenrabatt.

Preiselbeeren fein mit Raffinade eingelocht . Pfund 40 Pf.
Gurken feine große Salzgurken St. 10 Pf. 3 St. 28 Pf.

Molkereibutter

nochmals billiger

allerfeinste deutsche Pfund 160 Pf. 1/2 Pfund 80 Pf.
 allerfeinste dänische Pfund 170 Pf. 1/2 Pfund 85 Pf.

Eier

große Sendungen treffen weiter ein am
Sonnabend und Montag
10 Stück 88 Pf.

Wir empfehlen besonders unsern guten
Braunschweiger Stangenpargel und Brechpargel
 sowie unsere feinen Sorten **Erbisen-Konserven**

Sommer noch halb geschenkt
Ausnahme-Preise für Konserven
 mit **Extra-Werbegabe!**

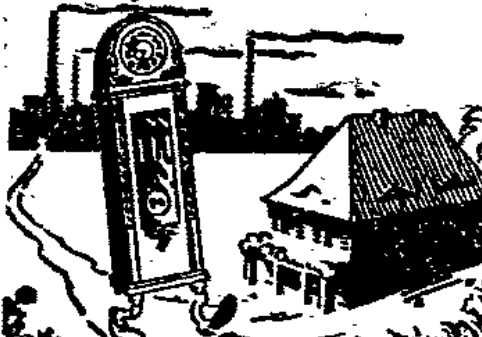
Bohnen		Erbisen		Pargel	
Junge Schnittbohnen	45	Gemalte Erbisen	45 28	Spezialer Braunschweiger:	Dosen
Junge Brechbohnen	45	Junge Erbisen	35 33	Nieren-Stangenpargel 10/16 er . . .	2 Pf. 1 Pf.
Junge Schnittbohnen I.	65 40	Junge Erbisen mittelgrün	65 40	Stangenpargel extra feinst, 21/24 er . . .	250 130
Junge Brechbohnen I.	65 40	Junge Erbisen fein	90 33	Stangenpargel feine feinst, 25/30 er . . .	240 125
Feine Delikat-Brechbohnen	75 —	Junge Erbisen sehr fein	115 65	Stangenpargel feinst, 34/35 er . . .	230 120
		Salzbohnen	130 70	Stangenpargel feinst, 34/35 er . . .	220 115
				Stangenpargel mittelfeinst, 40/45 er . . .	210 110
				Stangenpargel 50/50 er . . .	200 105
				Stangenpargel dünn, über 70 Stangen .	180 95
				Brechpargel	
				Brechpargel extra feinst	230 130
				Brechpargel feinst	210 110
				Brechpargel mittel	200 105
				Brechpargel dünn	170 90
				Brechpargel ohne Köpfe	170 90
				Erbisen-Konserven	— 90

	2 Pfund	1 Pfund
Apfelsauce	45	—
Apfelsauce extra	53	33
Äpfelwein	45	30
Äpfelwein (speziell) Goldmark-Äpfel	53	33
Chokoladen	75	45
Haselnüsse	80	46
Mandelbutter	90	—
Mineralwasser	80	45
Obstmarken	95	55

Einburger Käse Pfund 44 Pf.
Comed beef Pfund 120 Pf.

Reiswurst | in großer Auswahl
Bratwurst | zu sehr billigen Preisen!
Würstchen
Wurstwaren

Waren-Verein S.M. b.G.



Mehr als 15000 Kunden! können Ihnen bestätigen, daß Sie beim Kauf einer **Haus-Standuhr** direkt von der Spezial-Fabrik im Schwarzwald, ohne Zwischenhandel überaus große Vorteile haben: **Frachtfreie Lieferung, mehrjährige Garantie, billigste Preise** von **Rmk. 60.-** an
 Auswahl über 20 verschiedene Modelle, Farbe genau nach Wunsch, herrlicher Schlag.
1/2-Westminster oder Bim-Bam-Domglockenschlag
 Verlangen Sie kostenlos meinen Katalog Spezial-Fabrik moderner **E. Laufer, Haus-Standuhren** Schwemingen a. N. (Schwarzwald)
 So urteilen meine Kunden:
 Breslau, 1.11.28 Die Uhr kostet bei hies. Händler bald umher 150.- mehr B. W. **27.10.28** Nach Aussagen eines Uhrmachers ist die gleiche Uhr in keinem Geschäft unter Rmk. 300.- zu erhalten. (Bei mir Rmk. 79.-) F. M. H.
 Hunderte ähnlicher Dankschreiben lasse ich Ihnen auf Wunsch teils in amtlich beglaubigter Abschrift zugehen.

Margaretenstraße 6a
Feinste Fleisch- und Wurstwaren
 offeriere zu den billigsten Tagespreisen
Schweinefleisch von 0.90—1.20
Rindfleisch von 0.80—1.20
Hac. epeter Pfd. 1.20
Schafelfleisch Pfd. 1.00

KARL REGENER

Auf Teilzahlung
 empfehle ich bei 20% Anzahlung **Herren-, Damen-, Kinder- und Konfirmanden-Kleidung**

Manufakturwaren
 Mäntel — Schuhe
Möbel
 Speise- und Schlafzimmer
 Küchen, Tische, Stühle
 Chaiselongues, Sofas
 Garderoben usw.

Sprechapparate
Schallplatten
Margulies
 Breiter Weg 82, 1
 Neueste Geräte erhalten die Jagd vergütet!
 Beamte ohne Anzahlung

Tausende sind zufrieden!

Warum zögern Sie noch?
Herren-Anzüge für Arbeit, für Weg und auch für Sonntag! 16.50
Schulanzüge nur von 39.50 an
Kinderröcke nur 10.50
Wollmantelanzüge ungenügend, nur 8.50
Wollmantelanzüge in lang und breites
 11.00 11.50 12.50 13.50
Wollmantelanzüge lang u. breites 11.00 11.50 12.50 13.50
Wollmantelanzüge kurze 11.00 11.50 12.50 13.50
 bei **Wolitz Preller jun.**, Sackgasse 4, 7

Stange Leute kaufen
 in **Frühmanns Etagen-Geschäft**
 Sackgasse 47, nur 1 Treppe
 Die eleganten Herren- und Damen-
**Frack-, Smoking-, Gebrauchs- und
 Sportkleidung** sowie **Wäsche** in
 gr. Auswahl zu billigen Preisen
 Kom. Tadeln! Nur 1 Treppe!

...und die Schuhe

für die **Kommunion**
für die **Konfirmation**

in modernen Formen
in erprobter Qualität
zu niedrigsten Preisen.

Für Damen:

Lackspangen
mit niedrigen und ge-
schweift. Absätzen 8.90

Schw. Wildleder-
Spangen m. Lack-
verzierung 8.90

Lack- u. Wildleder-
Spangen Ago. Luxus
und Goodyear-Welt 12.50

Jungherren-Rindb.-
u. Lack-Halbschuhe
feine schlanke
Formen 10.90 8.90

Schw. u. braun echt
Boxkalf-Halb-
schuhe neue Modelle
12.50 10.90

Marke „Edox“
für junge Damen und
Herren, in Lack u. farblich
14.50



Schuh-Masting

Alter Markt 14 Halberstädter Straße 116

Die neue Zeit bringt neue Formen und...



**billigere
PREISE**

FÜR **BETTSTELLEN**
aus Metall und Holz
für Erwachsene & Kinder

MATRATZEN

Metall-Bettstellen mit Patentmatratzen
Mk. 40.- 35.- 32.- 29.50 27.- 22.- 19.50 15.-

Anlege-Matratzen, steifig mit Keil
Mk. 42.- 38.- 32.- 28.- 25.- 22.- 18.- 16.-
einfache Mk. 22.- 19.- 15.- 12.50

Daunendecken eigener Anfertigung
Mk. 155.- 130.- 125.- 110.- 105.- 98.- 75.- 65.- 55.-

Holz-Bettstellen
Mk. 44.- 40.- 36.- 35.- 30.- 24.-

Echte Patentmatratzen
Mk. 55.- 48.- 45.- 38.- 29.- 25.- 20.-

Stahlrohrmatratzen
Mk. 17.- 15.- 11.50 7.50

Stegdecken
43.50 34.- 29.- Mk. 54.- 15.50 11.50

Kinderbettstellen
aus Holz Mk. 39.50 35.50 33.- 24.50 23.- 15.-
aus Eisen Mk. 39.- 32.- 28.- 25.50 21.- 15.50

Chaiselongues
Mk. 8.- 70.- 65.- 60.- 55.- 50.- 45.- 38.- 33.-

Bettchaiselongues
Mk. 185.- 150.- 125.- 115.- 95.-

Sofas Mk. 135.- 130.- 98.- 75.- 65.-

Federbetten mit guter Füllung

Oberbett 45.- 45.50 38.- 30.- 26.- 16.- 16.-
Unterbett 45.- 34.- 33.- 30.- 24.- 18.- 14.-
2 Kissen 33.- 30.50 28.- 17.- 12.- 9.- 8.50
pro Stand Mk. 126.- 110.- 99.- 77.- 62.- 41.- 38.50

Inlette und Drelle von den einfachsten bis feinsten
Qualitäten in allen Farben und Preislagen.

Schlafzimmer, Einzelschränke, Waschtische, Nachtschränke in größter Auswahl und niedrigsten Preisen

Beste Bettfedern-Reinigung!

Uebertritt alles bisher Dagewesene an Grünllichkeit, Leistungs-
fähigkeit und dabei schmendster Behandlung!
Jederzeit in Betrieb! - Abholen und Zubringen kostenfrei!

Bettfedern und Daunen
in schönsten Qualitäten und billigsten Tagespreisen

Bettenhaus Bruno Paris

Magdeburg, Breiter Weg 4, Hauptpost gegenüber
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen. Auch nach auswärts kostenfr. Autotransport ohne Transportbeschädigung

ZENTRAL Theater

Direktion Doktor Viktor Eckert

Heute Sonnabend 4 Uhr
Große Volksvorstellung
**Das Land
des Lächelns**
Preise von 30 Pf. bis 2.00 Mk.

Täglich 8 Uhr
Sonntags auch 4.30 Uhr
— Das große Ereignis! —

**Komödie
in Venedig**
von Walter W. Grotzke, dem
Komponisten von „Heuriette Sonntag“.

Junkerklause

Große Junkerstraße 14
Heute Sonnabend

1. Frühjahrs-Vergnügen
des Vereins Braune Mandoline
Telephon 371 Ende ??? Georg Specht

Der wahre Jacob

14 tägig, 16 tönig, reich illustriert
30 Pfennig

Buchhandlung Volksstimme

VARIETE

Zentral - Theater - Restaurant

Die letzten 3 Tage!
u. a. Bruno Wlaser, Conférencier
Marin Erasmus, das Schimpfpannen.
Werner A. brecht in seinen original
Typen, Barry, der Meister Musikant.
Morgen Sonntag
2 Vorstellungen 3 u. 7 1/2 Uhr

Stadttheater

Sonnabend, 29. März, 1930 bis n. 22 Uhr, 3. Abd.

Mignon
Große Oper von A. Thomas

Parole Marktschloßchen

**Frühlin' erwachen
mit Ueberraschungen!**
Wir laden ein: Café Götter, Tanz Alms
Empfehlen unsere Saal- u. Familien-
Feste und Vereins-Vergnügen.

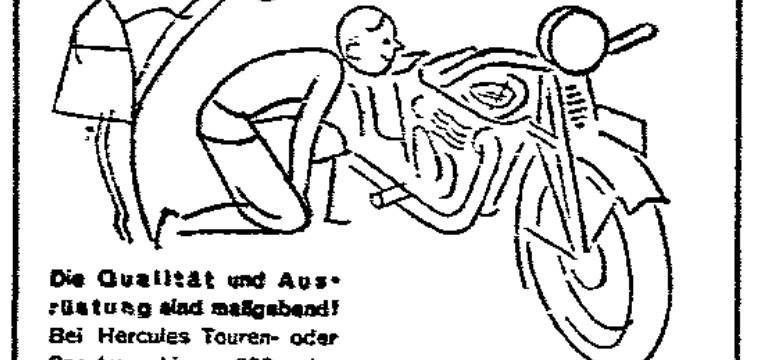
Gast- und Logenhaus
Kath.-Pa. Landstr. u. Marktplatz

Telephon: 216 23

Freitag bis Montag

Freitag bis Montag

Erst prüfen
dann kaufen!



Die Qualität und Aus-
stattung sind maßgebend!
Bei Hercules Touren- oder
Sportmaschinen, 200 oder
300 ccm, wissen Sie, was
Sie haben: 4 Takt Jap-
Motor, Burman-Ge-
triebe, Tigerfedergerüst
und alle Schikanen.

HERCULES

Exemplar der Münchner Hercules-Werke L.G. Nürnberg. Vertreter:
Magdeburg: Ernst Seulerke, Wölbendannerer 29. Tel. 21672.

Möbel auf Teilzahlung

1/3 Anzahlung, 1. Rate am 1. Mai

Schlafzimmer 25.- 35.- 40.- 50.- monatl.
Speisezimmer 30.- 40.- 45.- 50.- monatl.
Herrenzimmer 30.- 40.- 45.- 50.- monatl.
Küchen 15.- 20.- 25.- 30.- monatl.
Einzelmöbel, Schränke, Vertikals, Divans
Chaiselongues, Bettstellen o. M., Metall-
betten, Stühle, Tische und Stühle

**Herren- u. Burschen-Anzüge
Damen-Mäntel — Kleider**

wöchentlich von Mk. 2.- an
Federbetten — Teppiche — Gardinen

Biener & Chusid

Himmelsreichstraße 23 — Breiter Weg 99
Kredit nach auswärts — Franko-Lieferung

UT Storchstr. Palast Buckau

Pat u. Patachon als Kannibalen

ein tolles Erlebnis unter Menschenfressern und
wilden Tieren

Ferner: **Vater u. Sohn** lieben die
gleiche Frau
der Liebesroman eines reifen Mannes

Hauptrolle: **Harry Liedtke**

Auf der Bühne!

Gustav Trombke
und sein beliebtes Ensemble
in dem tollen Revuescherz
Es lebe die Liebe!

**Vorsicht -
Sonnenstich!**

Lachen ohne Ende!
Preise ab 75 Pf.

Fuhrmanns Weinstuben

Himmelsreichstraße 45 — Fernruf 30746

Ausgewählte und reichliche Dinners von Mk. 2.10 an
Vorzügliche und preiswerte Speisen nach der Karte

Empfehlenswerte Weine unserer Weinstuben:

Zeller schwarze Katz Mk. 2.60 Zeller schwarze Herrgott Mk. 2.50
Pilsener, Goldtopf Mk. 3.70 Niersteiner Rindling Mk. 3.50
Königsbach Reiterpfad Mk. 3.50 St. Emilion Mk. 3.00
Gaußsch. Goldberg Mk. 2.00 Beaujolais Mk. 3.90

Für Gesellschaften und Vereine stehen gut eingerichtete
Gesellschaftszimmer und der **Festsaal**
zur Verfügung

Sonnabend und Sonntags **Dezente Musik**

Lest den Volkssport

Jeden Montag neu!

Liebeswäzzer

Die erste Tonfilmoperette
wird bald ganz Magdeburg entzücken!
Romantische Gräuereien! Erickelnde Satire!
Sarteste Erotik!
Köstlich darin die Liebe

Bis einschließlich Montag
Al Jolson: **DER JAZZSÄNGER**

KAMMER

Lichtspiele

Einer sagt's dem andern:
So dauerhafte Schuhe!
so elegante Schuhe!
so billige Schuhe!
und diese Auswahl

Schuhhaus Kraft

Zur Einsegnung:
Neueste Modelle 5.95
16.50 14.50 12.50 10.50 8.50 6.90
Auch Strümpfe nur von Kraft





Unsere Rollenmaschine nach amerik. System ist schwerwert. Wir bitten um zügigere Besichtigung!

E. P. Herren-Schuhe

(Ein Preis)

Sonnabend, den 28. März, 9 Uhr

Eröffnung

des ersten Spezial-Herren-Schuh-Geschäftes in Magdeburg, Breiter Weg Nr. 71-72, Ecke Scharnstraße

Einrichtung und Verkauf nach amerik. System
Höchstleistung durch strengste Spezialisierung

- Nur Herren-Schuhe und -Stiefel
- Nur Goodyear-Welt
echt rahmengenäht
- Nur echte Boxkalf, echte Chevreau
braun, schwarz und la Chromlack
- Nur rein deutsches Erzeugnis
aus einer der größten Rahmen-Schuhfabriken
- Nur ein Preis für alle Schuhe und Stiefel
16.60
- Nur die neuesten
Formen, Farben und Modelle

E. P.

Herren-Schuh
G. m. b. H.
Breiter Weg Nr. 71-72
Ecke Scharnstraße

Der Kuckuck

die große sozialdemokratische
Bilderzeitung kostet wöchentlich **20 Pf.**
Buchhandlung Volksstimme
Anklamstr. 10 Magdeburg Stendal

Schönere, bessere
und dabei billigere
Kinderschlitten
gibt es nicht.



Auswahl
nicht zu
übertreffen!

Entgegenkommende
Zahlungs-
Bedingungen!

Kinderschlitten mit Verdeck
Nr. 31-33-35-37-39-41-43-45-47-49-51-53-55-57-59-61-63-65-67-69-71-73-75-77-79-81-83-85-87-89-91-93-95-97-99-101-103-105-107-109-111-113-115-117-119-121-123-125-127-129-131-133-135-137-139-141-143-145-147-149-151-153-155-157-159-161-163-165-167-169-171-173-175-177-179-181-183-185-187-189-191-193-195-197-199-201-203-205-207-209-211-213-215-217-219-221-223-225-227-229-231-233-235-237-239-241-243-245-247-249-251-253-255-257-259-261-263-265-267-269-271-273-275-277-279-281-283-285-287-289-291-293-295-297-299-301-303-305-307-309-311-313-315-317-319-321-323-325-327-329-331-333-335-337-339-341-343-345-347-349-351-353-355-357-359-361-363-365-367-369-371-373-375-377-379-381-383-385-387-389-391-393-395-397-399-401-403-405-407-409-411-413-415-417-419-421-423-425-427-429-431-433-435-437-439-441-443-445-447-449-451-453-455-457-459-461-463-465-467-469-471-473-475-477-479-481-483-485-487-489-491-493-495-497-499-501-503-505-507-509-511-513-515-517-519-521-523-525-527-529-531-533-535-537-539-541-543-545-547-549-551-553-555-557-559-561-563-565-567-569-571-573-575-577-579-581-583-585-587-589-591-593-595-597-599-601-603-605-607-609-611-613-615-617-619-621-623-625-627-629-631-633-635-637-639-641-643-645-647-649-651-653-655-657-659-661-663-665-667-669-671-673-675-677-679-681-683-685-687-689-691-693-695-697-699-701-703-705-707-709-711-713-715-717-719-721-723-725-727-729-731-733-735-737-739-741-743-745-747-749-751-753-755-757-759-761-763-765-767-769-771-773-775-777-779-781-783-785-787-789-791-793-795-797-799-801-803-805-807-809-811-813-815-817-819-821-823-825-827-829-831-833-835-837-839-841-843-845-847-849-851-853-855-857-859-861-863-865-867-869-871-873-875-877-879-881-883-885-887-889-891-893-895-897-899-901-903-905-907-909-911-913-915-917-919-921-923-925-927-929-931-933-935-937-939-941-943-945-947-949-951-953-955-957-959-961-963-965-967-969-971-973-975-977-979-981-983-985-987-989-991-993-995-997-999-1001-1003-1005-1007-1009-1011-1013-1015-1017-1019-1021-1023-1025-1027-1029-1031-1033-1035-1037-1039-1041-1043-1045-1047-1049-1051-1053-1055-1057-1059-1061-1063-1065-1067-1069-1071-1073-1075-1077-1079-1081-1083-1085-1087-1089-1091-1093-1095-1097-1099-1101-1103-1105-1107-1109-1111-1113-1115-1117-1119-1121-1123-1125-1127-1129-1131-1133-1135-1137-1139-1141-1143-1145-1147-1149-1151-1153-1155-1157-1159-1161-1163-1165-1167-1169-1171-1173-1175-1177-1179-1181-1183-1185-1187-1189-1191-1193-1195-1197-1199-1201-1203-1205-1207-1209-1211-1213-1215-1217-1219-1221-1223-1225-1227-1229-1231-1233-1235-1237-1239-1241-1243-1245-1247-1249-1251-1253-1255-1257-1259-1261-1263-1265-1267-1269-1271-1273-1275-1277-1279-1281-1283-1285-1287-1289-1291-1293-1295-1297-1299-1301-1303-1305-1307-1309-1311-1313-1315-1317-1319-1321-1323-1325-1327-1329-1331-1333-1335-1337-1339-1341-1343-1345-1347-1349-1351-1353-1355-1357-1359-1361-1363-1365-1367-1369-1371-1373-1375-1377-1379-1381-1383-1385-1387-1389-1391-1393-1395-1397-1399-1401-1403-1405-1407-1409-1411-1413-1415-1417-1419-1421-1423-1425-1427-1429-1431-1433-1435-1437-1439-1441-1443-1445-1447-1449-1451-1453-1455-1457-1459-1461-1463-1465-1467-1469-1471-1473-1475-1477-1479-1481-1483-1485-1487-1489-1491-1493-1495-1497-1499-1501-1503-1505-1507-1509-1511-1513-1515-1517-1519-1521-1523-1525-1527-1529-1531-1533-1535-1537-1539-1541-1543-1545-1547-1549-1551-1553-1555-1557-1559-1561-1563-1565-1567-1569-1571-1573-1575-1577-1579-1581-1583-1585-1587-1589-1591-1593-1595-1597-1599-1601-1603-1605-1607-1609-1611-1613-1615-1617-1619-1621-1623-1625-1627-1629-1631-1633-1635-1637-1639-1641-1643-1645-1647-1649-1651-1653-1655-1657-1659-1661-1663-1665-1667-1669-1671-1673-1675-1677-1679-1681-1683-1685-1687-1689-1691-1693-1695-1697-1699-1701-1703-1705-1707-1709-1711-1713-1715-1717-1719-1721-1723-1725-1727-1729-1731-1733-1735-1737-1739-1741-1743-1745-1747-1749-1751-1753-1755-1757-1759-1761-1763-1765-1767-1769-1771-1773-1775-1777-1779-1781-1783-1785-1787-1789-1791-1793-1795-1797-1799-1801-1803-1805-1807-1809-1811-1813-1815-1817-1819-1821-1823-1825-1827-1829-1831-1833-1835-1837-1839-1841-1843-1845-1847-1849-1851-1853-1855-1857-1859-1861-1863-1865-1867-1869-1871-1873-1875-1877-1879-1881-1883-1885-1887-1889-1891-1893-1895-1897-1899-1901-1903-1905-1907-1909-1911-1913-1915-1917-1919-1921-1923-1925-1927-1929-1931-1933-1935-1937-1939-1941-1943-1945-1947-1949-1951-1953-1955-1957-1959-1961-1963-1965-1967-1969-1971-1973-1975-1977-1979-1981-1983-1985-1987-1989-1991-1993-1995-1997-1999-2001-2003-2005-2007-2009-2011-2013-2015-2017-2019-2021-2023-2025-2027-2029-2031-2033-2035-2037-2039-2041-2043-2045-2047-2049-2051-2053-2055-2057-2059-2061-2063-2065-2067-2069-2071-2073-2075-2077-2079-2081-2083-2085-2087-2089-2091-2093-2095-2097-2099-2101-2103-2105-2107-2109-2111-2113-2115-2117-2119-2121-2123-2125-2127-2129-2131-2133-2135-2137-2139-2141-2143-2145-2147-2149-2151-2153-2155-2157-2159-2161-2163-2165-2167-2169-2171-2173-2175-2177-2179-2181-2183-2185-2187-2189-2191-2193-2195-2197-2199-2201-2203-2205-2207-2209-2211-2213-2215-2217-2219-2221-2223-2225-2227-2229-2231-2233-2235-2237-2239-2241-2243-2245-2247-2249-2251-2253-2255-2257-2259-2261-2263-2265-2267-2269-2271-2273-2275-2277-2279-2281-2283-2285-2287-2289-2291-2293-2295-2297-2299-2301-2303-2305-2307-2309-2311-2313-2315-2317-2319-2321-2323-2325-2327-2329-2331-2333-2335-2337-2339-2341-2343-2345-2347-2349-2351-2353-2355-2357-2359-2361-2363-2365-2367-2369-2371-2373-2375-2377-2379-2381-2383-2385-2387-2389-2391-2393-2395-2397-2399-2401-2403-2405-2407-2409-2411-2413-2415-2417-2419-2421-2423-2425-2427-2429-2431-2433-2435-2437-2439-2441-2443-2445-2447-2449-2451-2453-2455-2457-2459-2461-2463-2465-2467-2469-2471-2473-2475-2477-2479-2481-2483-2485-2487-2489-2491-2493-2495-2497-2499-2501-2503-2505-2507-2509-2511-2513-2515-2517-2519-2521-2523-2525-2527-2529-2531-2533-2535-2537-2539-2541-2543-2545-2547-2549-2551-2553-2555-2557-2559-2561-2563-2565-2567-2569-2571-2573-2575-2577-2579-2581-2583-2585-2587-2589-2591-2593-2595-2597-2599-2601-2603-2605-2607-2609-2611-2613-2615-2617-2619-2621-2623-2625-2627-2629-2631-2633-2635-2637-2639-2641-2643-2645-2647-2649-2651-2653-2655-2657-2659-2661-2663-2665-2667-2669-2671-2673-2675-2677-2679-2681-2683-2685-2687-2689-2691-2693-2695-2697-2699-2701-2703-2705-2707-2709-2711-2713-2715-2717-2719-2721-2723-2725-2727-2729-2731-2733-2735-2737-2739-2741-2743-2745-2747-2749-2751-2753-2755-2757-2759-2761-2763-2765-2767-2769-2771-2773-2775-2777-2779-2781-2783-2785-2787-2789-2791-2793-2795-2797-2799-2801-2803-2805-2807-2809-2811-2813-2815-2817-2819-2821-2823-2825-2827-2829-2831-2833-2835-2837-2839-2841-2843-2845-2847-2849-2851-2853-2855-2857-2859-2861-2863-2865-2867-2869-2871-2873-2875-2877-2879-2881-2883-2885-2887-2889-2891-2893-2895-2897-2899-2901-2903-2905-2907-2909-2911-2913-2915-2917-2919-2921-2923-2925-2927-2929-2931-2933-2935-2937-2939-2941-2943-2945-2947-2949-2951-2953-2955-2957-2959-2961-2963-2965-2967-2969-2971-2973-2975-2977-2979-2981-2983-2985-2987-2989-2991-2993-2995-2997-2999-3001-3003-3005-3007-3009-3011-3013-3015-3017-3019-3021-3023-3025-3027-3029-3031-3033-3035-3037-3039-3041-3043-3045-3047-3049-3051-3053-3055-3057-3059-3061-3063-3065-3067-3069-3071-3073-3075-3077-3079-3081-3083-3085-3087-3089-3091-3093-3095-3097-3099-3101-3103-3105-3107-3109-3111-3113-3115-3117-3119-3121-3123-3125-3127-3129-3131-3133-3135-3137-3139-3141-3143-3145-3147-3149-3151-3153-3155-3157-3159-3161-3163-3165-3167-3169-3171-3173-3175-3177-3179-3181-3183-3185-3187-3189-3191-3193-3195-3197-3199-3201-3203-3205-3207-3209-3211-3213-3215-3217-3219-3221-3223-3225-3227-3229-3231-3233-3235-3237-3239-3241-3243-3245-3247-3249-3251-3253-3255-3257-3259-3261-3263-3265-3267-3269-3271-3273-3275-3277-3279-3281-3283-3285-3287-3289-3291-3293-3295-3297-3299-3301-3303-3305-3307-3309-3311-3313-3315-3317-3319-3321-3323-3325-3327-3329-3331-3333-3335-3337-3339-3341-3343-3345-3347-3349-3351-3353-3355-3357-3359-3361-3363-3365-3367-3369-3371-3373-3375-3377-3379-3381-3383-3385-3387-3389-3391-3393-3395-3397-3399-3401-3403-3405-3407-3409-3411-3413-3415-3417-3419-3421-3423-3425-3427-3429-3431-3433-3435-3437-3439-3441-3443-3445-3447-3449-3451-3453-3455-3457-3459-3461-3463-3465-3467-3469-3471-3473-3475-3477-3479-3481-3483-3485-3487-3489-3491-3493-3495-3497-3499-3501-3503-3505-3507-3509-3511-3513-3515-3517-3519-3521-3523-3525-3527-3529-3531-3533-3535-3537-3539-3541-3543-3545-3547-3549-3551-3553-3555-3557-3559-3561-3563-3565-3567-3569-3571-3573-3575-3577-3579-3581-3583-3585-3587-3589-3591-3593-3595-3597-3599-3601-3603-3605-3607-3609-3611-3613-3615-3617-3619-3621-3623-3625-3627-3629-3631-3633-3635-3637-3639-3641-3643-3645-3647-3649-3651-3653-3655-3657-3659-3661-3663-3665-3667-3669-3671-3673-3675-3677-3679-3681-3683-3685-3687-3689-3691-3693-3695-3697-3699-3701-3703-3705-3707-3709-3711-3713-3715-3717-3719-3721-3723-3725-3727-3729-3731-3733-3735-3737-3739-3741-3743-3745-3747-3749-3751-3753-3755-3757-3759-3761-3763-3765-3767-3769-3771-3773-3775-3777-3779-3781-3783-3785-3787-3789-3791-3793-3795-3797-3799-3801-3803-3805-3807-3809-3811-3813-3815-3817-3819-3821-3823-3825-3827-3829-3831-3833-3835-3837-3839-3841-3843-3845-3847-3849-3851-3853-3855-3857-3859-3861-3863-3865-3867-3869-3871-3873-3875-3877-3879-3881-3883-3885-3887-3889-3891-3893-3895-3897-3899-3901-3903-3905-3907-3909-3911-3913-3915-3917-3919-3921-3923-3925-3927-3929-3931-3933-3935-3937-3939-3941-3943-3945-3947-3949-3951-3953-3955-3957-3959-3961-3963-3965-3967-3969-3971-3973-3975-3977-3979-3981-3983-3985-3987-3989-3991-3993-3995-3997-3999-4001-4003-4005-4007-4009-4011-4013-4015-4017-4019-4021-4023-4025-4027-4029-4031-4033-4035-4037-4039-4041-4043-4045-4047-4049-4051-4053-4055-4057-4059-4061-4063-4065-4067-4069-4071-4073-4075-4077-4079-4081-4083-4085-4087-4089-4091-4093-4095-4097-4099-4101-4103-4105-4107-4109-4111-4113-4115-4117-4119-4121-4123-4125-4127-4129-4131-4133-4135-4137-4139-4141-4143-4145-4147-4149-4151-4153-4155-4157-4159-4161-4163-4165-4167-4169-4171-4173-4175-4177-4179-4181-4183-4185-4187-4189-4191-4193-4195-4197-4199-4201-4203-4205-4207-4209-4211-4213-4215-4217-4219-4221-4223-4225-4227-4229-4231-4233-4235-4237-4239-4241-4243-4245-4247-4249-4251-4253-4255-4257-4259-4261-4263-4265-4267-4269-4271-4273-4275-4277-4279-4281-4283-4285-4287-4289-4291-4293-4295-4297-4299-4301-4303-4305-4307-4309-4311-4313-4315-4317-4319-4321-4323-4325-4327-4329-4331-4333-4335-4337-4339-4341-4343-4345-4347-4349-4351-4353-4355-4357-4359-4361-4363-4365-4367-4369-4371-4373-4375-4377-4379-4381-4383-4385-4387-4389-4391-4393-4395-4397-4399-4401-4403-4405-4407-4409-4411-4413-4415-4417-4419-4421-4423-4425-4427-4429-4431-4433-4435-4437-4439-4441-4443-4445-4447-4449-4451-4453-4455-4457-4459-4461-4463-4465-4467-4469-4471-4473-4475-4477-4479-4481-4483-4485-4487-4489-4491-4493-4495-4497-4499-4501-4503-4505-4507-4509-4511-4513-4515-4517-4519-4521-4523-4525-4527-4529-4531-4533-4535-4537-4539-4541-4543-4545-4547-4549-4551-4553-4555-4557-4559-4561-4563-4565-4567-4569-4571-4573-4575-4577-4579-4581-4583-4585-4587-4589-4591-4593-4595-4597-4599-4601-4603-4605-4607-4609-4611-4613-4615-4617-4619-4621-4623-4625-4627-4629-4631-4633-4635-4637-4639-4641-4643-4645-4647-4649-4651-4653-4655-4657-4659-4661-4663-4665-4667-4669-4671-4673-4675-4677-4679-4681-4683-4685-4687-4689-4691-4693-4695-4697-4699-4701-4703-4705-4707-4709-4711-4713-4715-4717-4719-4721-4723-4725-4727-4729-4731-4733-4735-4737-4739-4741-4743-4745-4747-4